Franz F. Kaern-Biederstedt

Metamorphosen

Für Orgel solo

(2016)

Auftragswerk der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle/Saale
anlässlich ihres 90-jährigen Bestehens

Für Florian Zschucke

Die Grundüberlegung für *Metamorphosen* speist sich aus dem Nachdenken über ein Jubiläum einer Institution wie der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle. Seit 90 Jahren gehen Studierende und Lehrende dort ein und aus. Die Gesichter, die Unterrichtsmethoden, die dort gemachten Erfahrungen, die Hochschulgebäude, die Zeitläufte drum herum – all das ändert sich laufend im Fortgang der Jahre, nichts bleibt gleich, selbst wenn es sicher auch Konstanten gibt. Manche Professoren und Lehrer, manche Sekretärinnen und Hausmeister sind über Jahrzehnte in dieser Institution beschäftigt, aber sie stellen sich immer wieder auf neue Gesichter und Situationen ein.

Aus diesen Überlegungen heraus wuchs die Vorstellung, im Rahmen meines Kompositionsauftrages zum Jubiläum ein Stück zu schreiben, das sich ständig ändert, wo sich nichts exakt gleich wiederholt. Wenn eine Tonfolge, ein Rhythmus, ein Motiv etc. wiederholt wird, dann nie wörtlich, sondern immer verändert, in neuem Zusammenhang, weiterentwickelnd. Eine permanente Metamorphose.

Der Komposition liegt eine Choralmelodie zugrunde (die aber erst im Lauf des Stückes erscheint): *Wunderbarer Gnadenthron* mit der Nummer 38 im Evangelischen Gesangbuch. Der Choral erscheint innerhalb des Werkes fünfmal, aber immer in anderem Gewande. Die originale Melodie aus dem 15. Jahrhundert mit dem Text von Johann Olearius aus dem Jahr 1665 steht ursprünglich im dorischen Modus auf d. Hier erscheint sie erst auf g, dann auf f, e, d und schließlich auf c, dabei immer in andere Zusammenhänge und Klanggewänder gehüllt: Zuerst als hohes Pedalsolo mit 2‘-Registrierung, wobei manche Töne der Melodie zu Pedaltrillern verbunden werden, so dass die Melodie nicht eindeutig erkennbar ist. Dann unter einem fanfarenartigen Abschnitt als tiefer, die Melodie rhythmisch der Fanfarenmotivik anpassender und verzierender Bass, als Solostimme über einem schwebenden Klangteppich (wenn möglich Tremulant oder Vox coelestis), dann als Variationskette innerhalb der Variationskette, denn im vierten Durchlauf wandert die Melodie Choralzeile für Choralzeile durch sieben Stationen der Musikgeschichte (Mittelalter, Renaissance, Barock, Wiener Klassik, Romantik, Impressionismus und 20. Jahrhundert anhand von Olivier Messiaen). Das Ende der Komposition bildet eine apotheotische Überhöhung des Chorals in einer homophonen Harmonisierung unter sich allmählich in die Höhe schraubenden Trillerketten. Der Umgang mit dem Choral spiegelt also auch die Grundidee der ständigen Veränderung wieder. Bei der Suche nach einer geeigneten Choralmelodie – sie sollte mit Blick auf den Ritt durch die Musikgeschichte sieben Melodiezeilen haben und für zahlreiche Veränderungen geeignet sein – war ich zudem sehr glücklich darüber, dass es in seiner dritten Strophe heißt: *Lass mir deine Güt und Treu täglich werden immer neu.* Auch hier geht es also um permanente Erneuerung, um eine andauernde Metamorphose! Zudem spricht dieses Weihnachtslied auch von der johannäisch geprägten Verwandlung (oder Metamorphose) Christi, der sich vom Himmelsthron in die Niederungen des irdischen Daseins begeben hat und nach Marter und Tod wieder dorthin zurückgekehrt ist, von wo er seinen Ausgang nahm, in die himmlische Herrlichkeit. Der Fanfarenabschnitt und das hymnische Ende der Komposition spiegeln den majestätischen Gnadenthron wieder, während der Abschnitt mit der Solomelodie über dem schwebenden Klangteppich für den Moment der stillen Anbetung und Ergriffenheit beim Anblick des Kindes in der Krippe stehen kann. Ein zerfahrenes, fast verzweifelt sich aufbäumendes Rezitativ kann mit der Passion Christi in Verbindung gebracht werden.

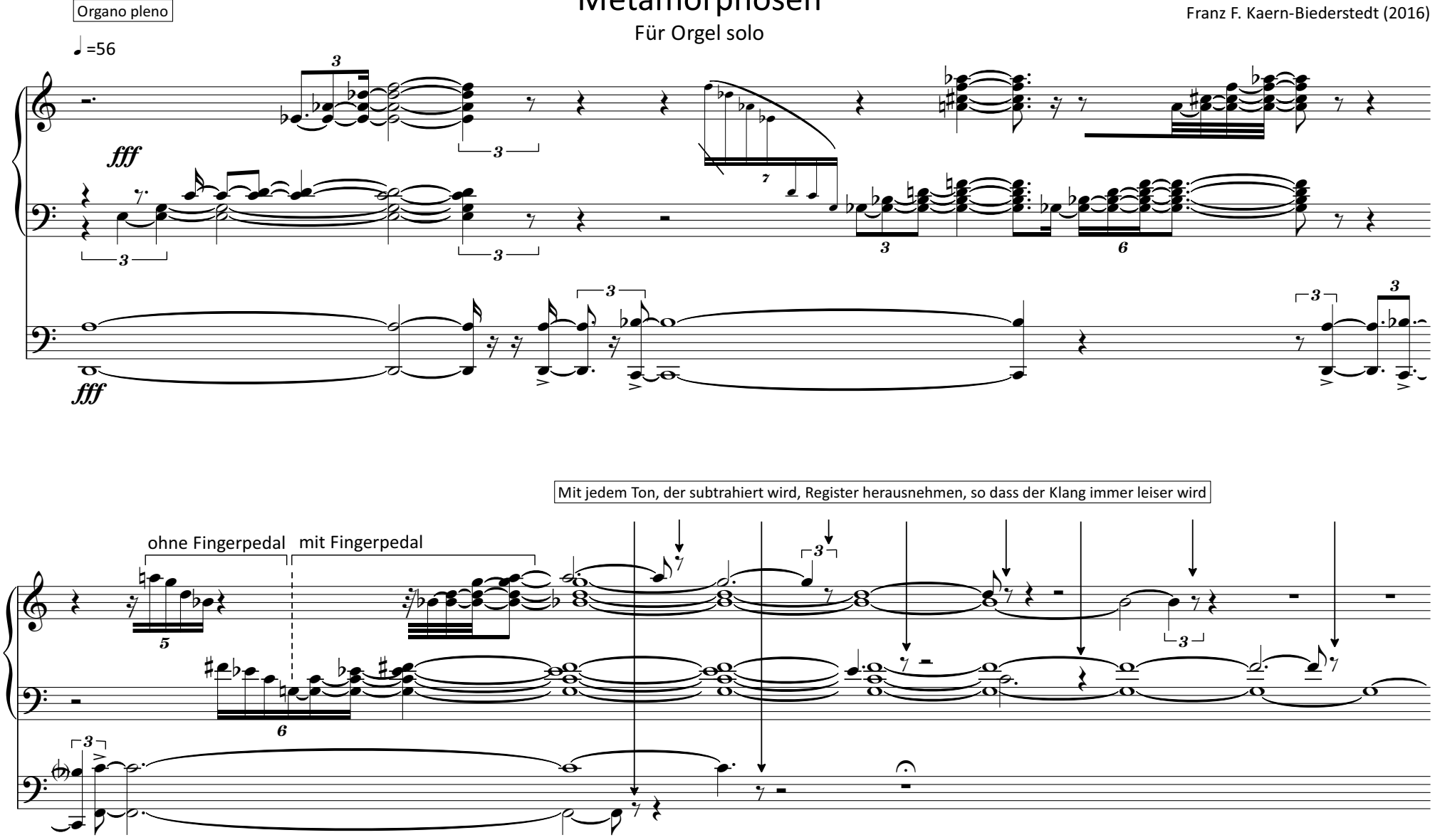
Franz Ferdinand Kaern-Biederstedt, Leipzig am 29.02.2016

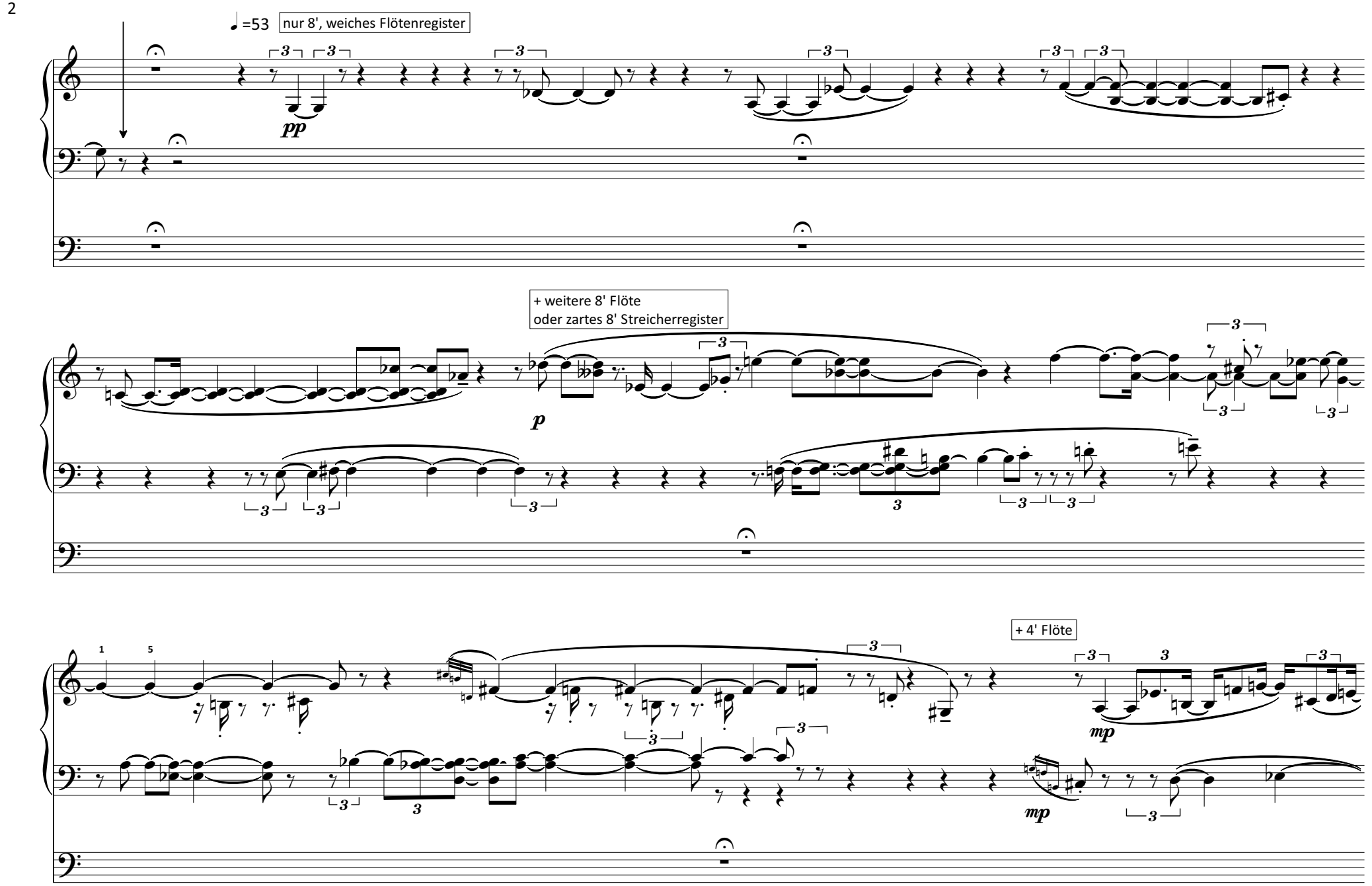
Für Florian Zschucke
Auftragswerk der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle/Saale
anlässlich ihres 90-jährigen Bestehens

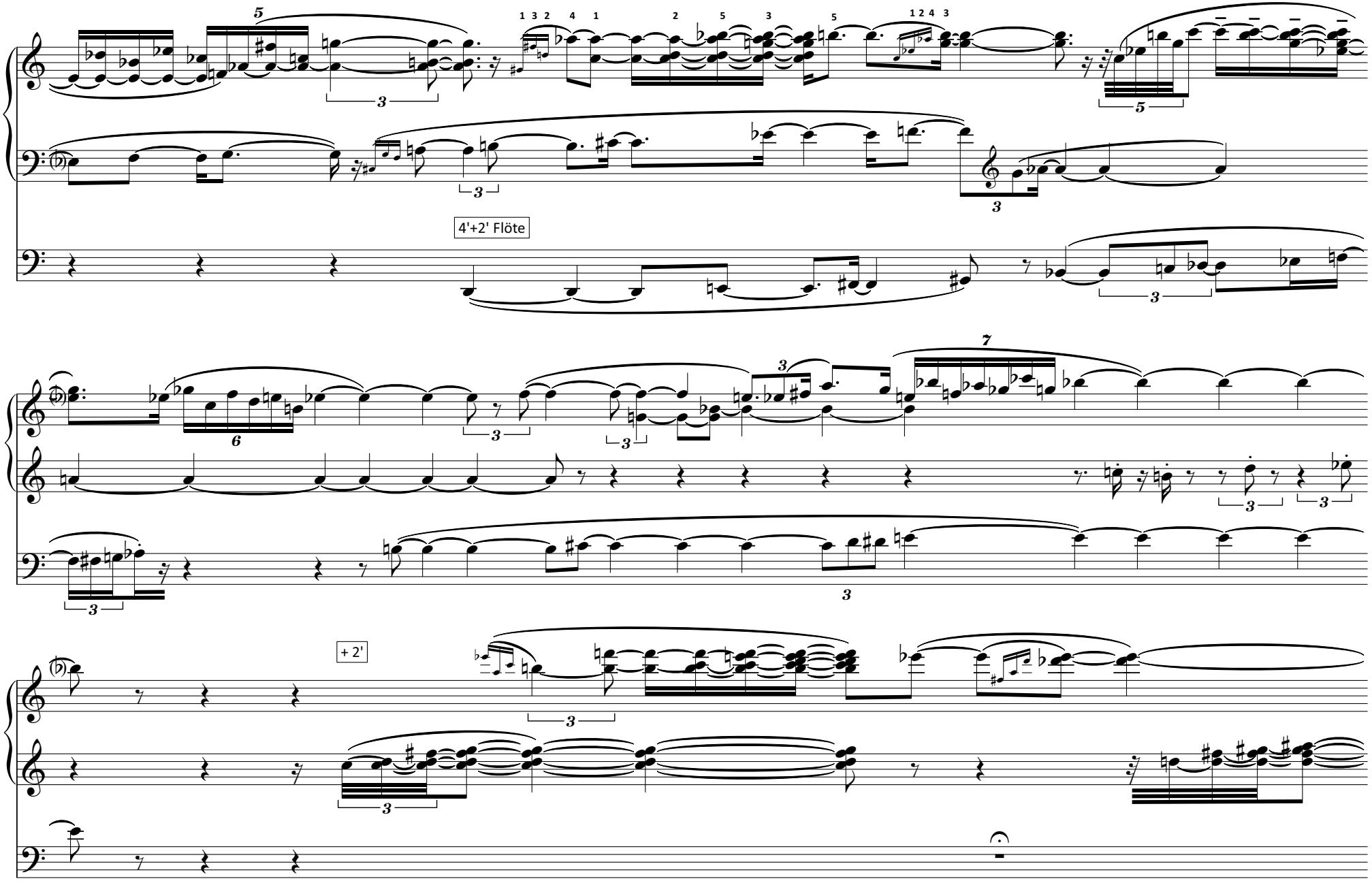
Metamorphosen

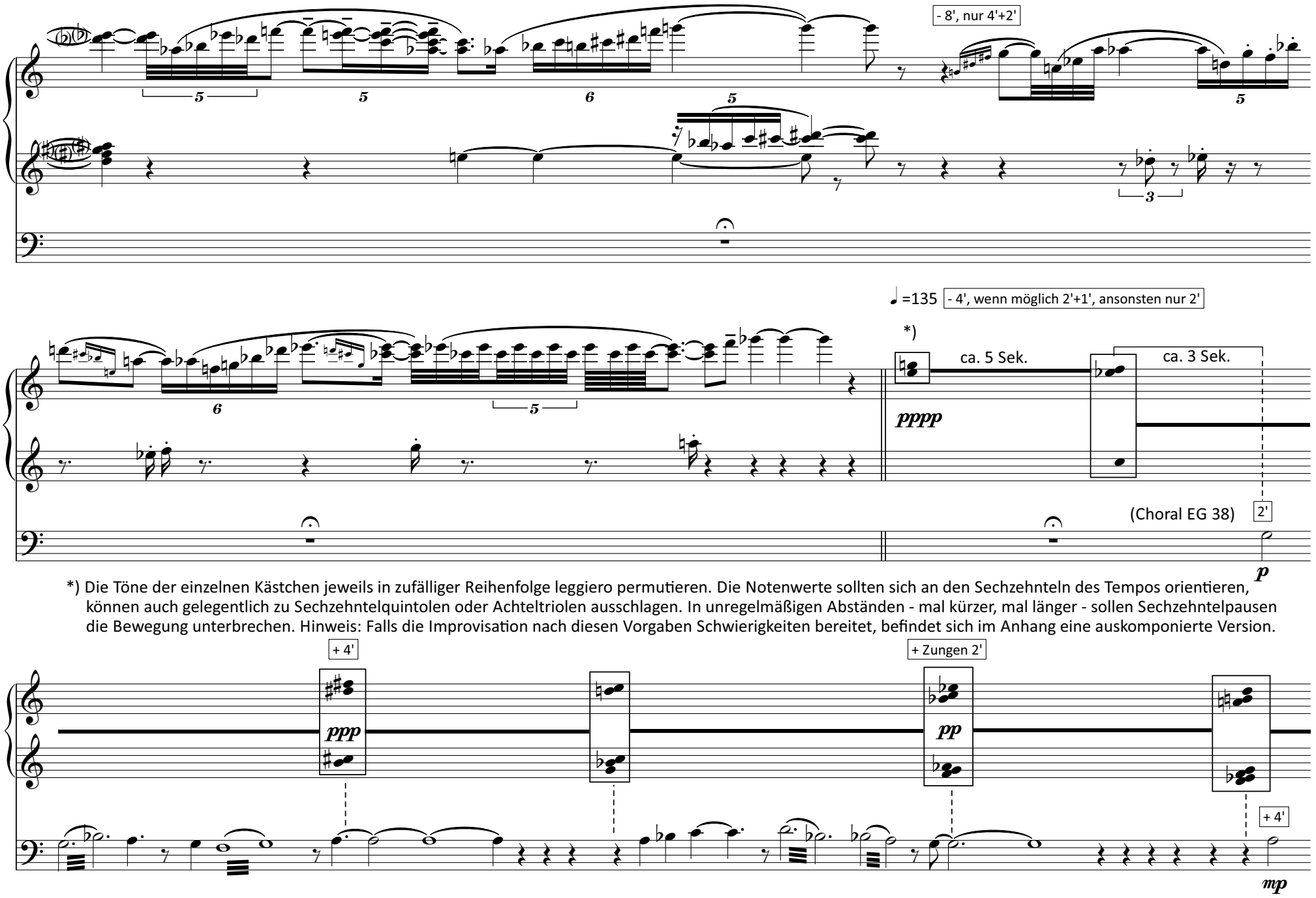
Für Orgel solo

Franz F. Kaern-Biederstedt (2016)

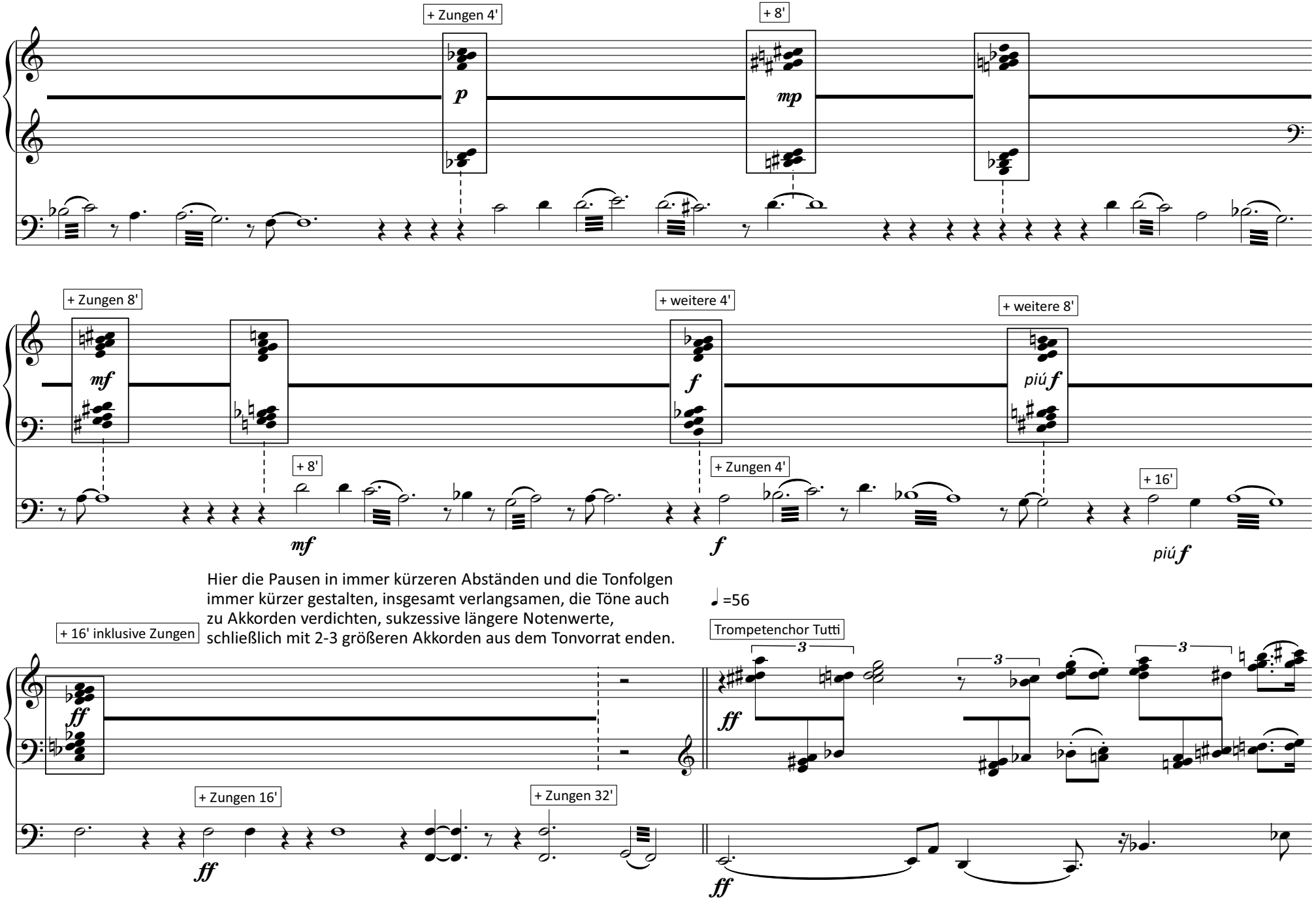



♩=53
nur 8', weiches Flötenregister
pp
+ weitere 8' Flöte
oder zartes 8' Streicherregister
p
+ 4' Flöte
mp
mp

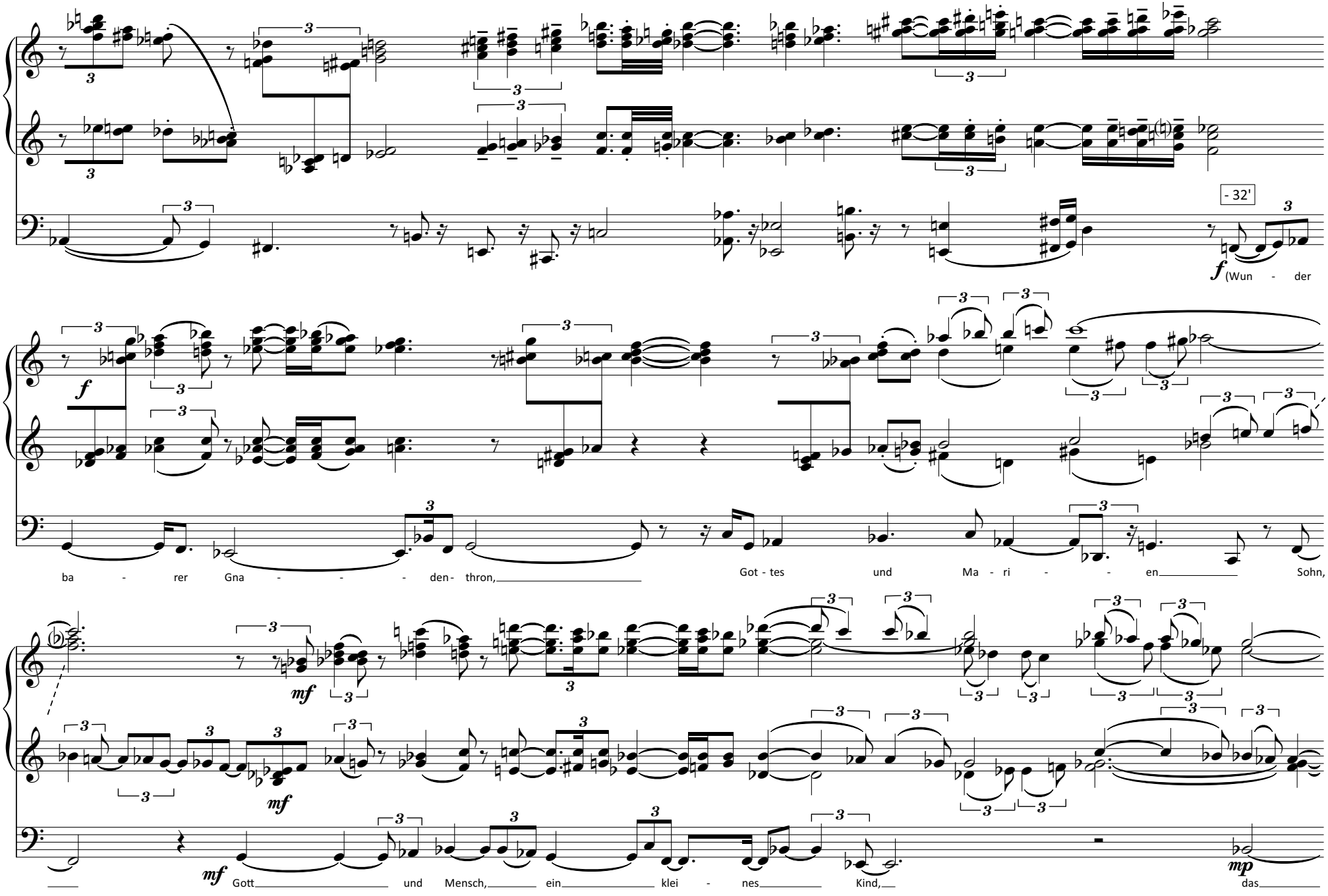

4'+2' Flöte
+ 2'

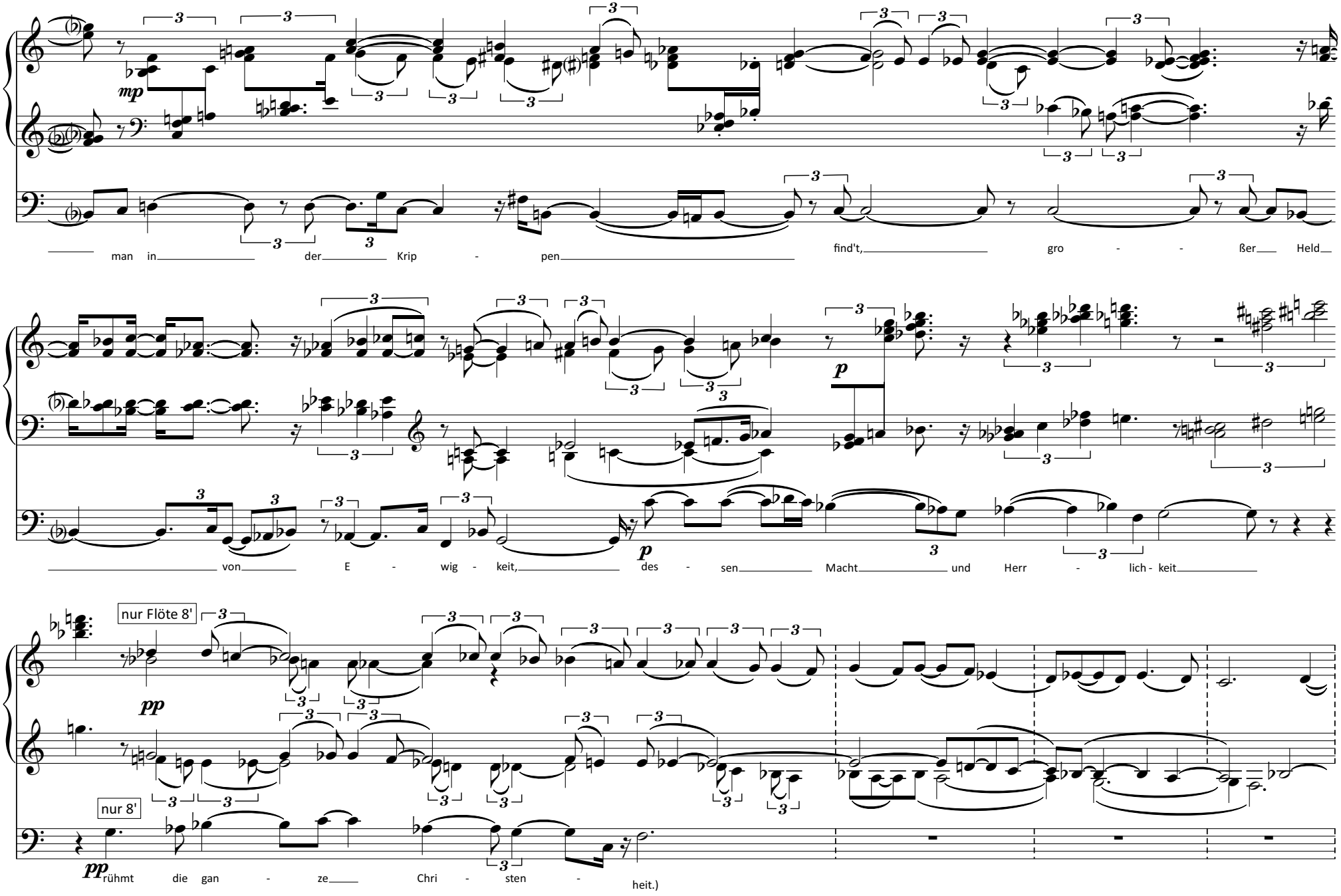


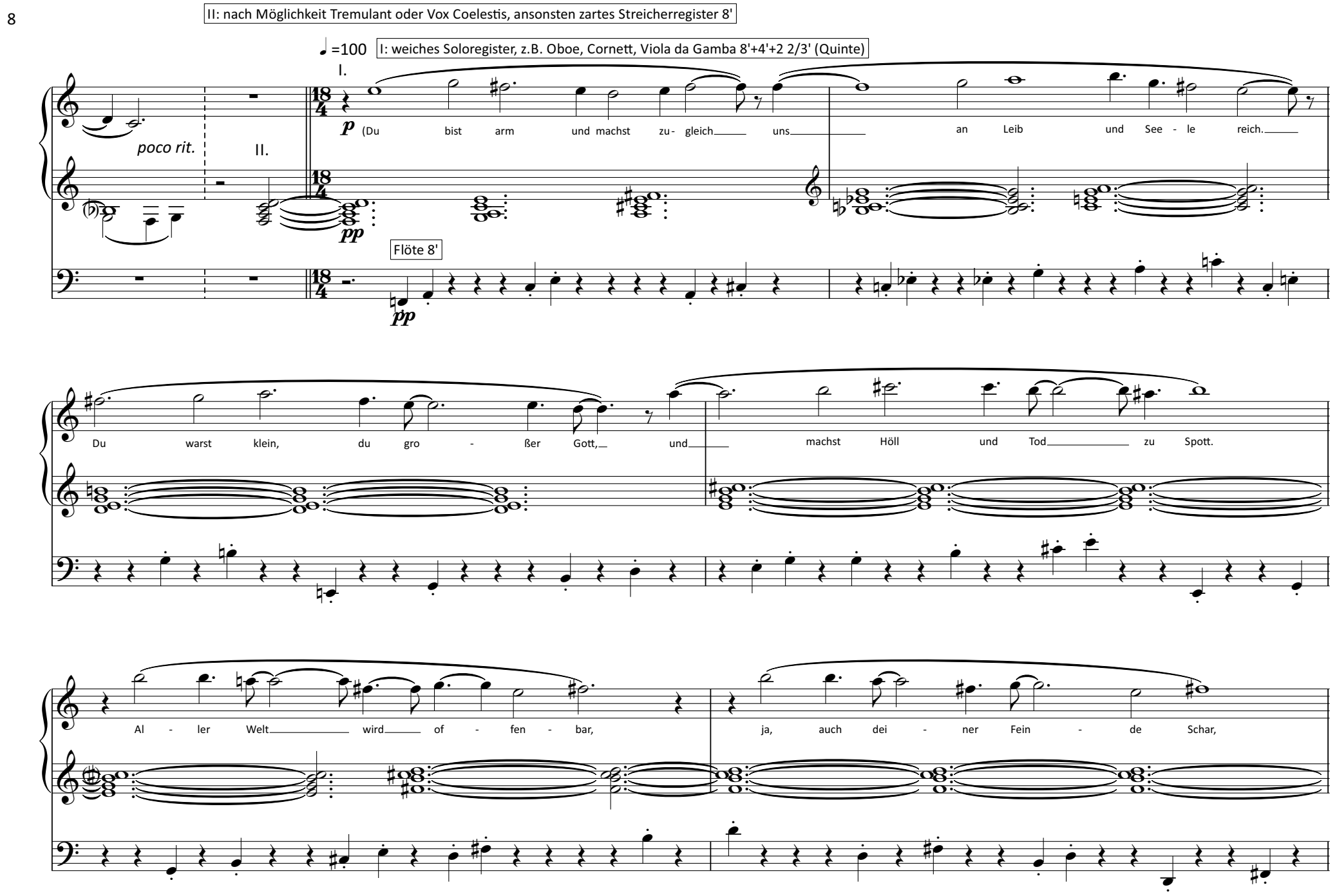
*) Die Töne der einzelnen Kästchen jeweils in zufälliger Reihenfolge leggiero permutieren. Die Notenwerte sollten sich an den Sechzehnteln des Tempos orientieren, können auch gelegentlich zu Sechzehntelquintolen oder Achteltriolen ausschlagen. In unregelmäßigen Abständen - mal kürzer, mal länger - sollen Sechzehntelpausen die Bewegung unterbrechen. Hinweis: Falls die Improvisation nach diesen Vorgaben Schwierigkeiten bereitet, befindet sich im Anhang eine auskomponierte Version.

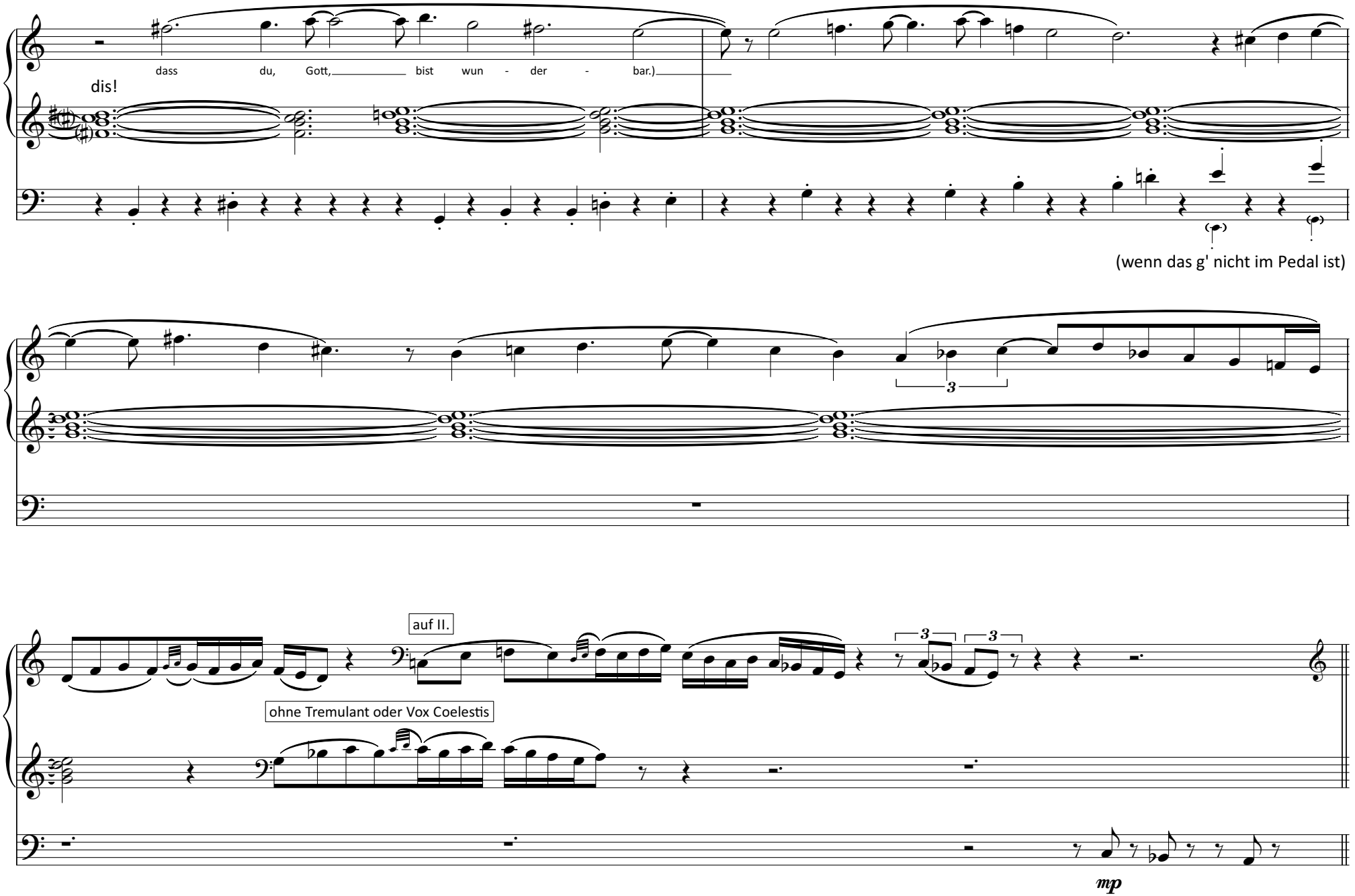

+ Zungen 4'
+ 8'
p
mp
+ Zungen 8'
+ weitere 4'
+ weitere 8'
mf
f
piú f
+ 8'
+ Zungen 4'
+ 16'
mf
f
piú f
Hier die Pausen in immer kürzeren Abständen und die Tonfolgen immer kürzer gestalten, insgesamt verlangsamen, die Töne auch zu Akkorden verdichten, sukzessive längere Notenwerte, schließlich mit 2-3 größeren Akkorden aus dem Tonvorrat enden.
=56
+ 16' inklusive Zungen
Trompetenchor Tutti
ff
3
+ Zungen 16'
+ Zungen 32'
ff
ff

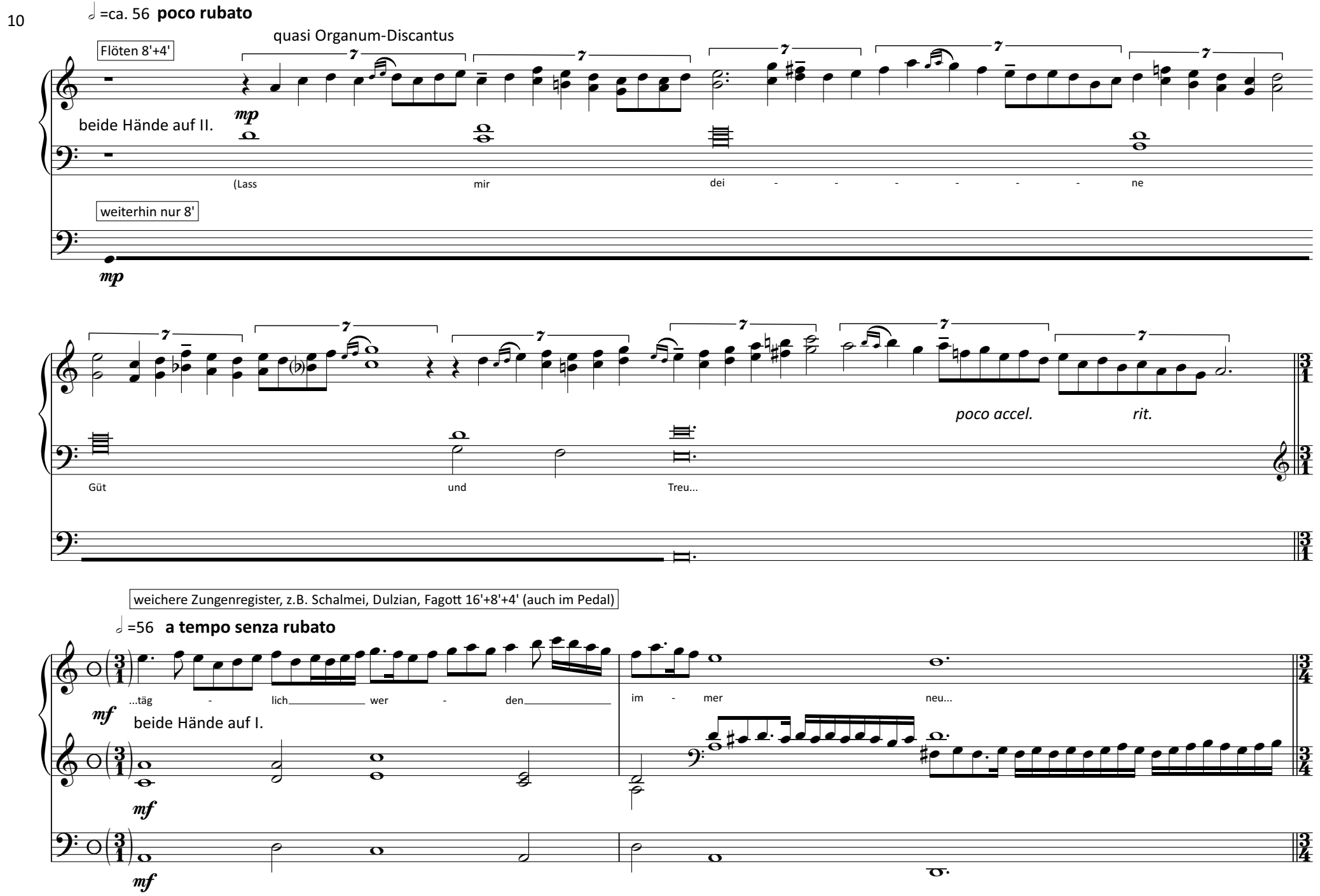
allmählich anhand der angegebenen Dynamik Zungenregister rausnehmen und dafür zunächst Prinzipale und dann Flöten dazumischen, dann weiter ausdünnen, um den Klang sukzessive immer weicher und leiser zu machen.

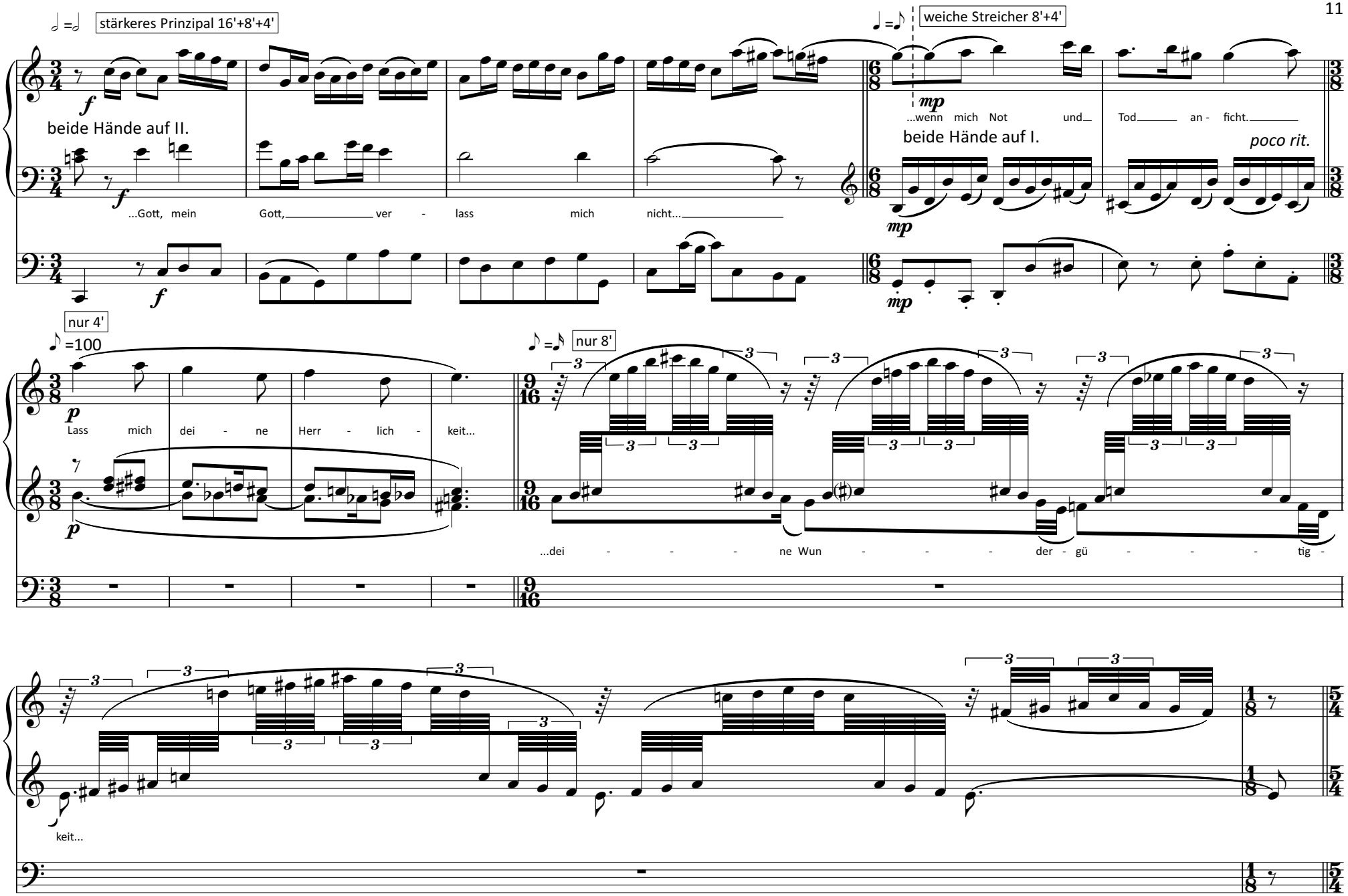


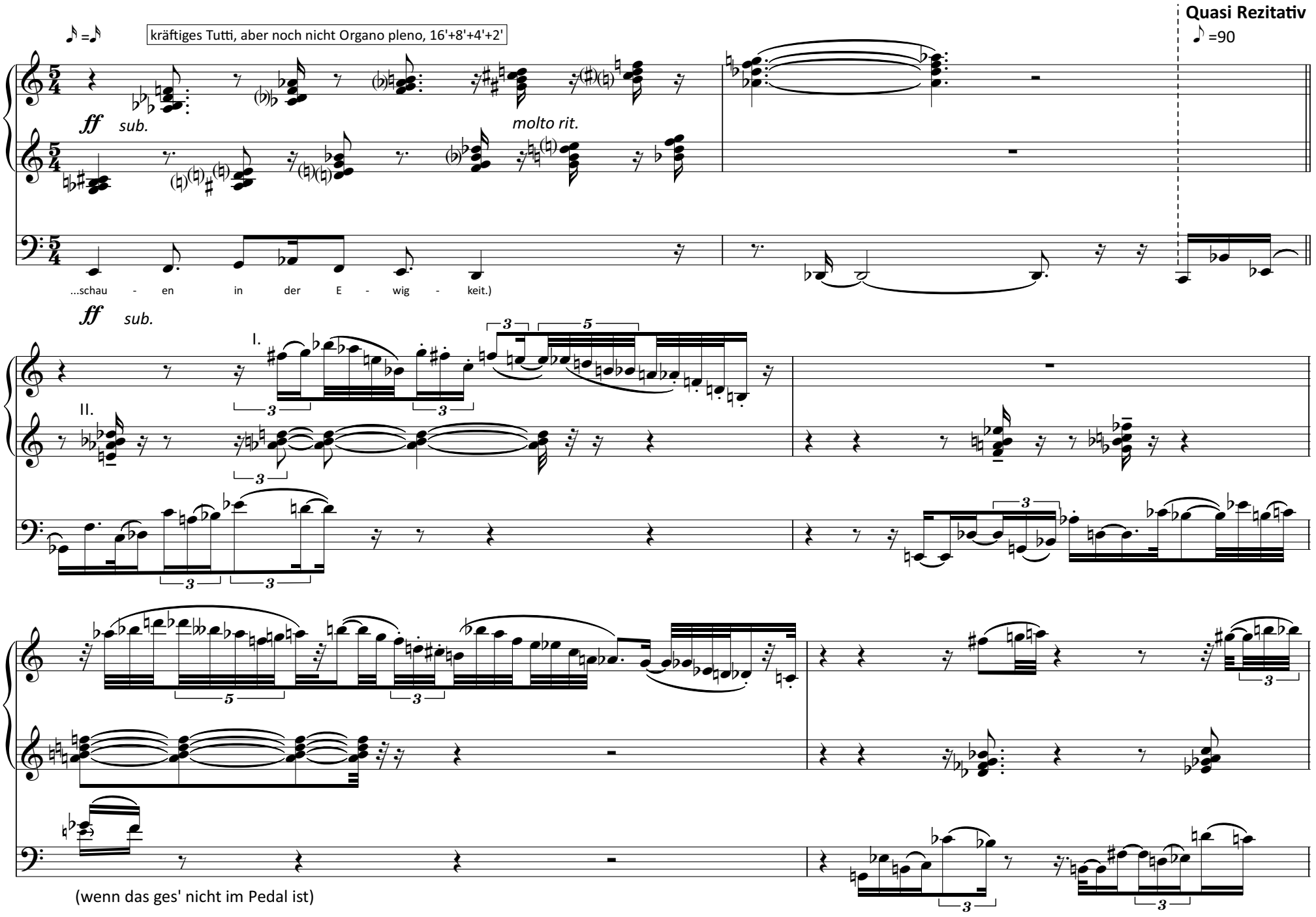

mp
man in der Krip - pen
find't, gro - - ßer Held
von E - wig - keit,
p
des - sen Macht und Herr - lich - keit
nur Flöte 8'
pp
nur 8'
pp
rühmt die gan - ze Chri - sten -
heit.)

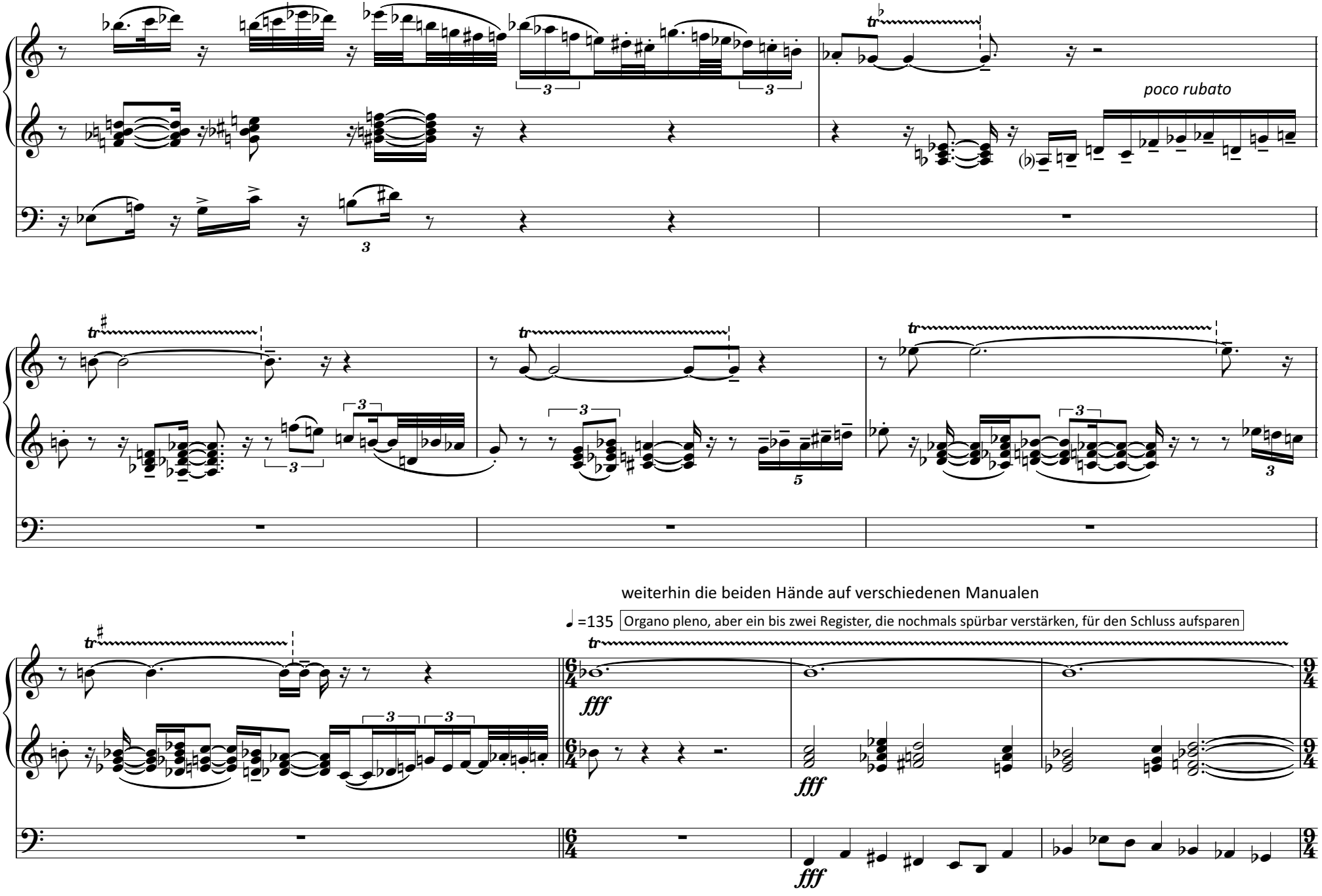

II: nach Möglichkeit Tremulant oder Vox Coelestis, ansonsten zartes Streicherregister 8'
♩=100
I: weiches Soloregister, z.B. Oboe, Cornett, Viola da Gamba 8'+4'+2 2/3' (Quinte)
I.
II.
poco rit.
p
(Du bist arm und machst zu- gleich uns an Leib und See - le reich.
pp
Flöte 8'
pp
Du warst klein, du gro - ßer Gott, und machst Höll und Tod zu Spott.
Al - ler Welt wird of - fen - bar, ja, auch dei - ner Fein - de Schar,

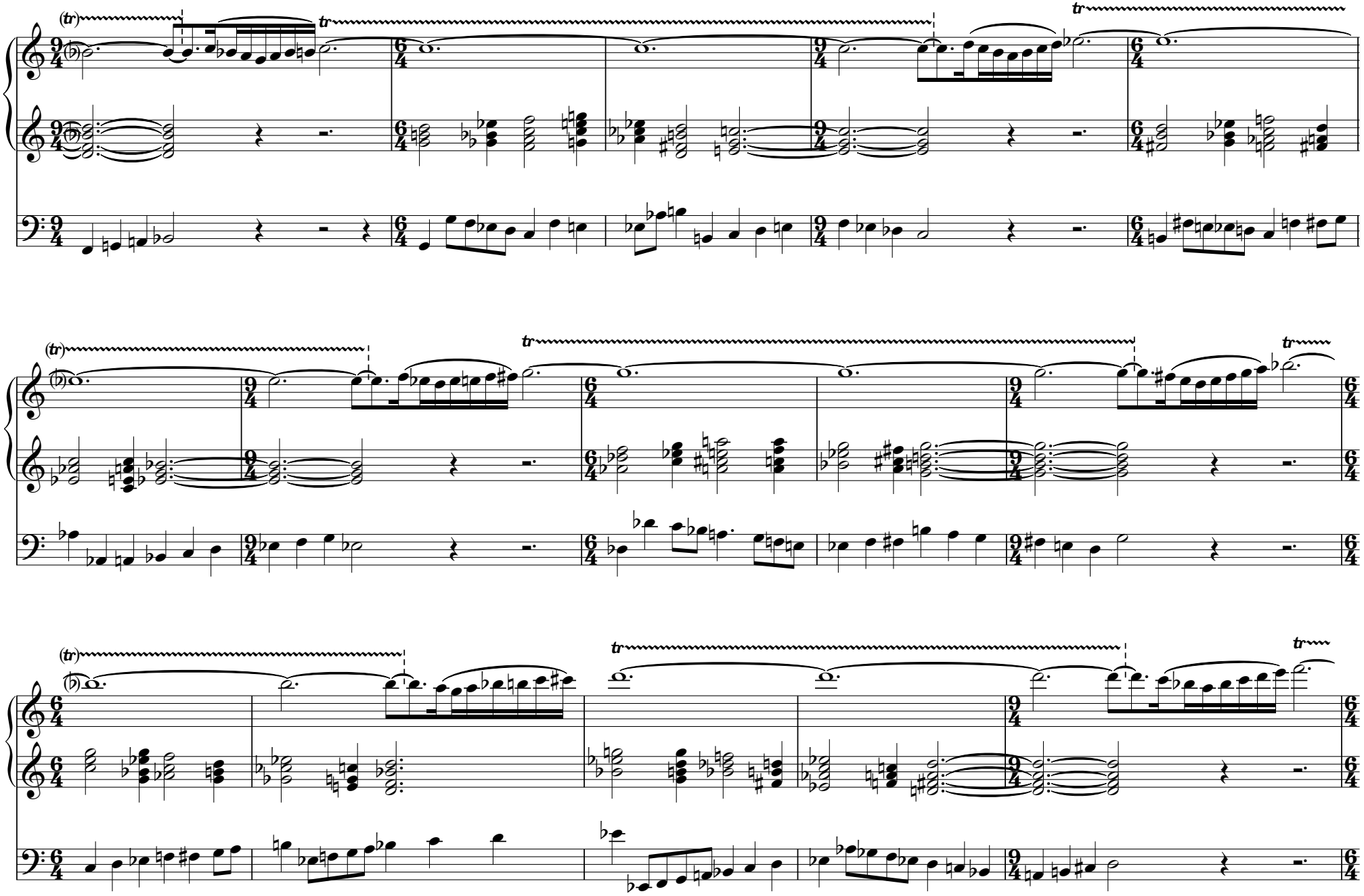

dass du, Gott, bist wun - der - bar.)
dis!
(wenn das g' nicht im Pedal ist)
auf II.
ohne Tremulant oder Vox Coelestis
mp


♩=ca. 56 poco rubato
quasi Organum-Discantus
Flöten 8'+4'
beide Hände auf II.
mp
(Lass mir dei - - - - - - ne
weiterhin nur 8'
mp
poco accel.
rit.
Güt und Treu...
weichere Zungenregister, z.B. Schalmei, Dulzian, Fagott 16'+8'+4' (auch im Pedal)
♩=56 a tempo senza rubato
...täg - lich wer - den
im - mer neu...
mf
beide Hände auf I.
mf
mf


stärkeres Prinzipal 16'+8'+4'
weiche Streicher 8'+4'
beide Hände auf II.
beide Hände auf I.
...Gott, mein Gott, ver - lass mich nicht...
...wenn mich Not und Tod an - ficht.
poco rit.
nur 4'
♪ =100
nur 8'
Lass mich dei - ne Herr - lich - keit...
...dei - - - ne Wun - - - der - gü - - - tig -
keit...


kräftiges Tutti, aber noch nicht Organo pleno, 16'+8'+4'+2'
ff sub.
molto rit.
Quasi Rezitativ
♪=90
...schau - en in der E - wig - keit.)
ff sub.
I.
II.
(wenn das ges' nicht im Pedal ist)


poco rubato
weiterhin die beiden Hände auf verschiedenen Manualen
=135
Organo pleno, aber ein bis zwei Register, die nochmals spürbar verstärken, für den Schluss aufsparen
fff
fff
fff



(tr)

etwas langsamer, schwer

rit.

Beide Hände auf einem Manual

♩=140 Die letzten fehlenden Register dazu

I.

II.

molto rit.

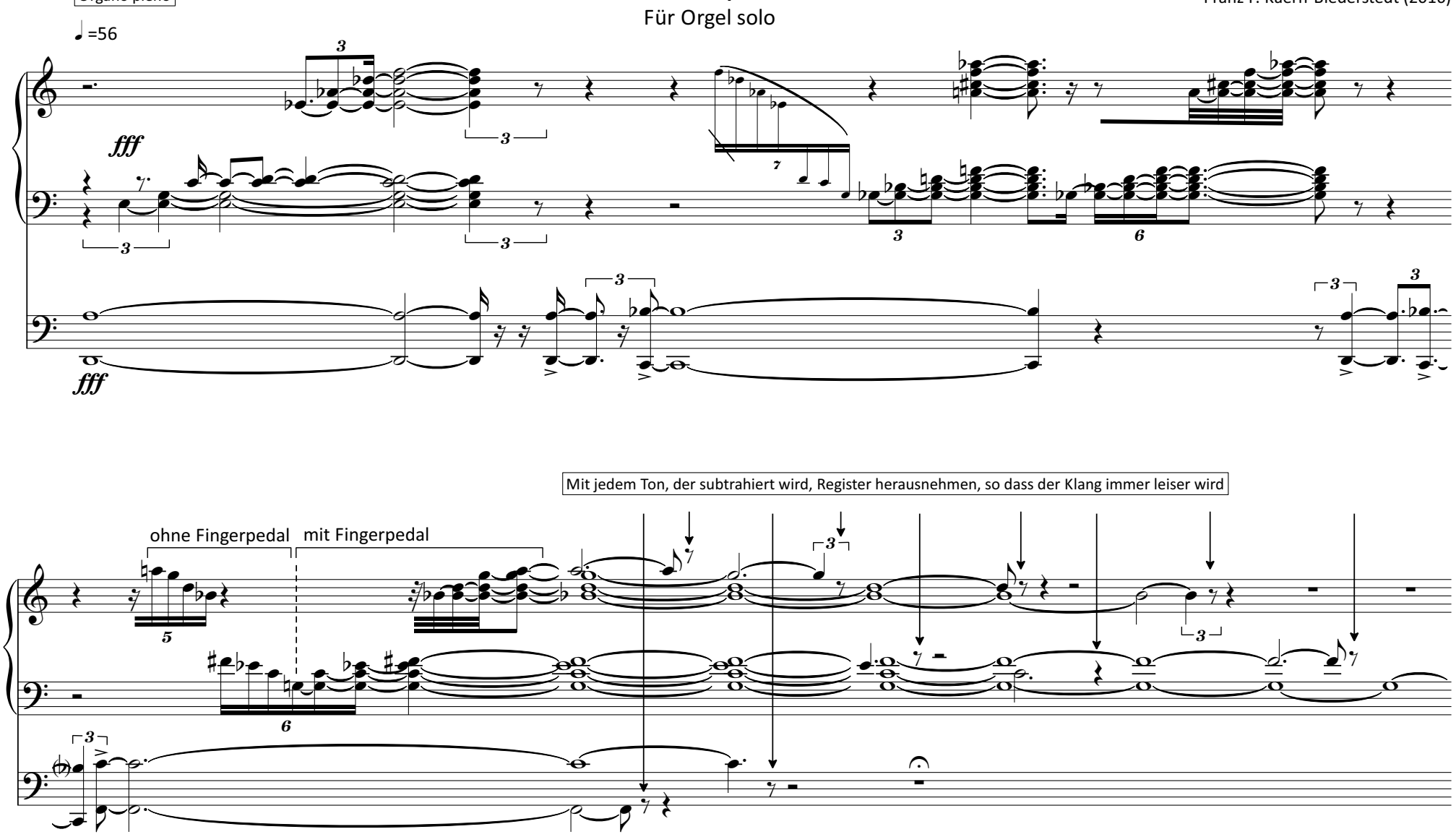
Leipzig, 29.02.2016

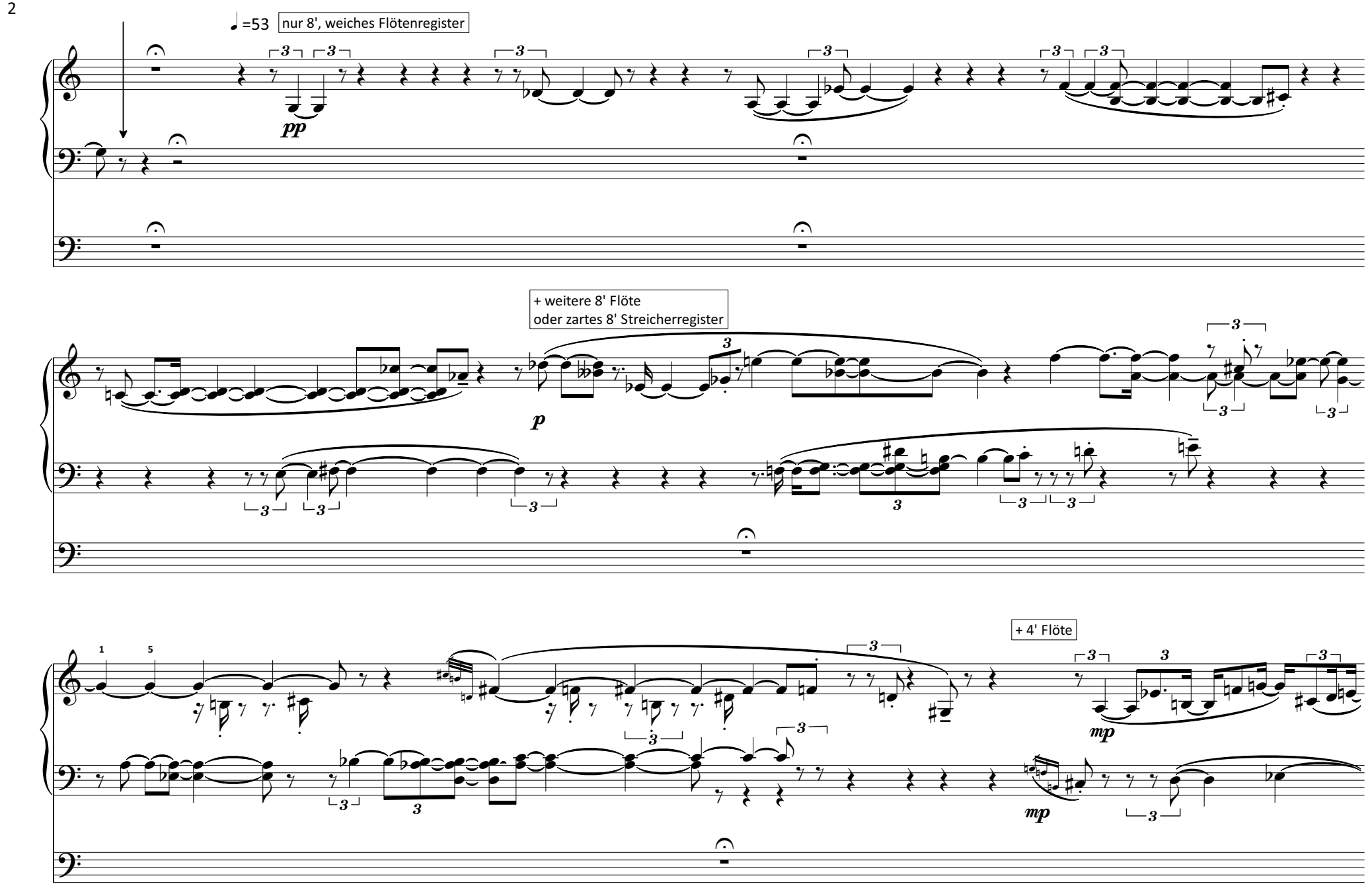
Für Florian Zschucke
Auftragswerk der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle/Saale
anlässlich ihres 90-jährigen Bestehens

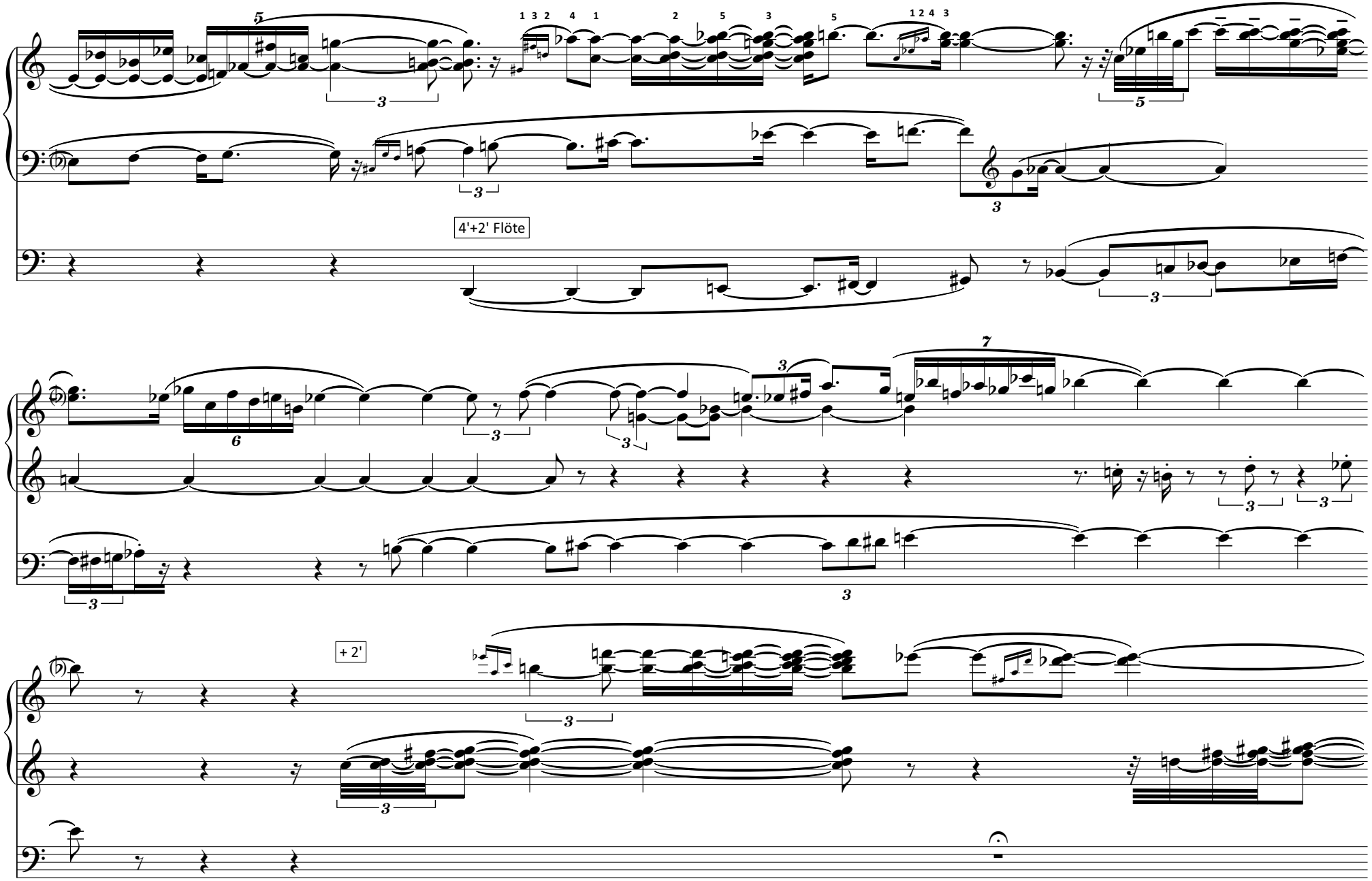
Metamorphosen

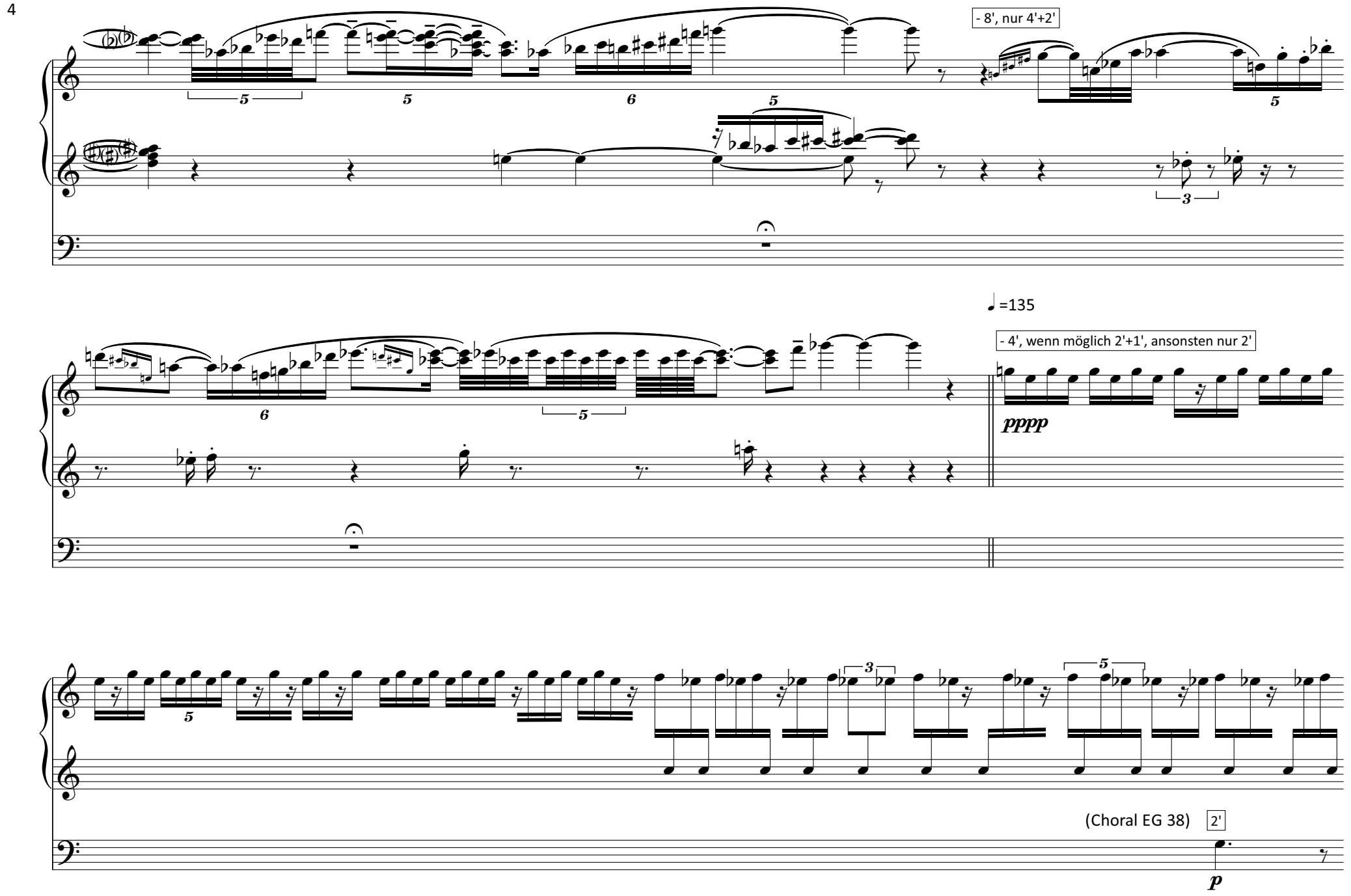
Für Orgel solo

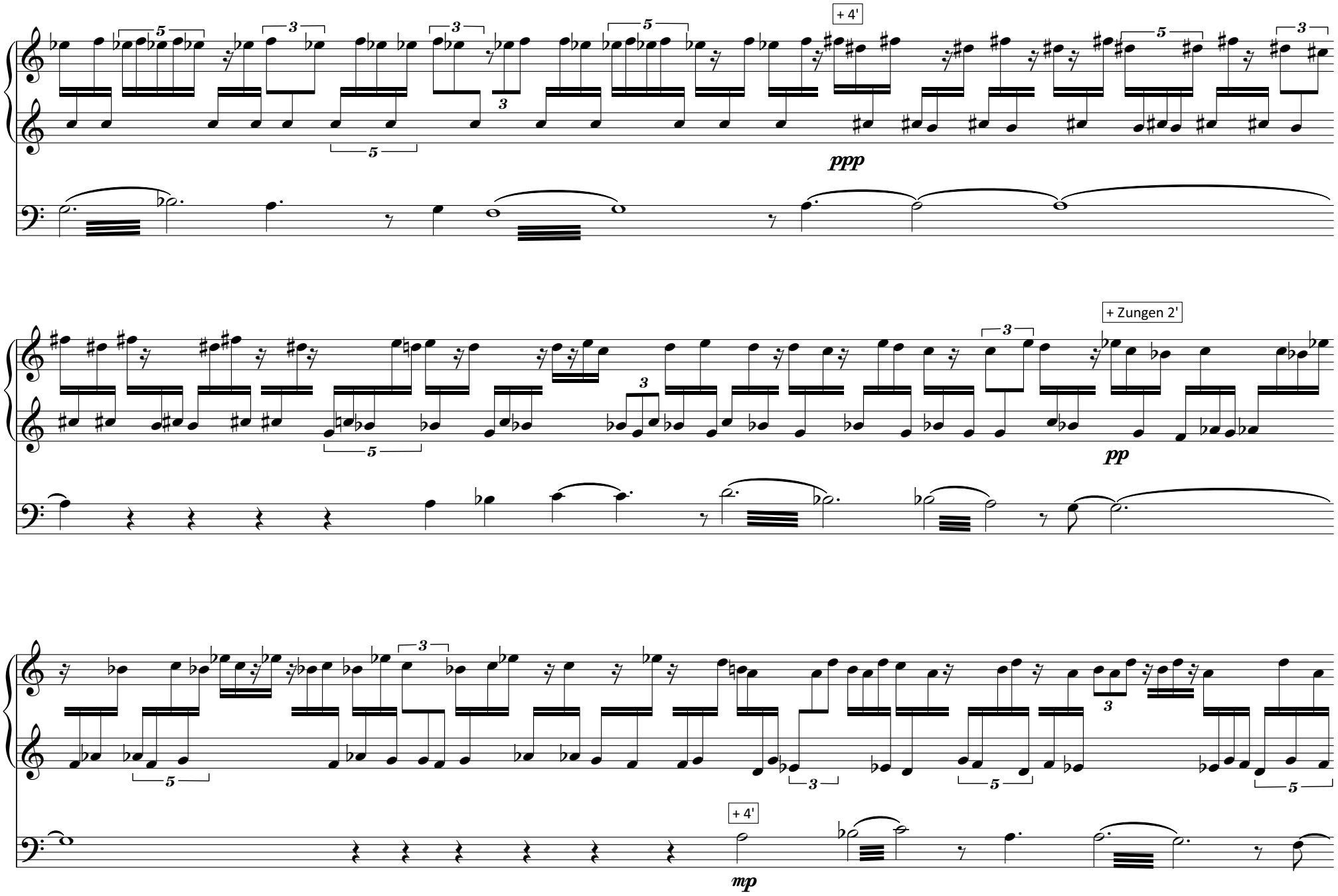
Franz F. Kaern-Biederstedt (2016)

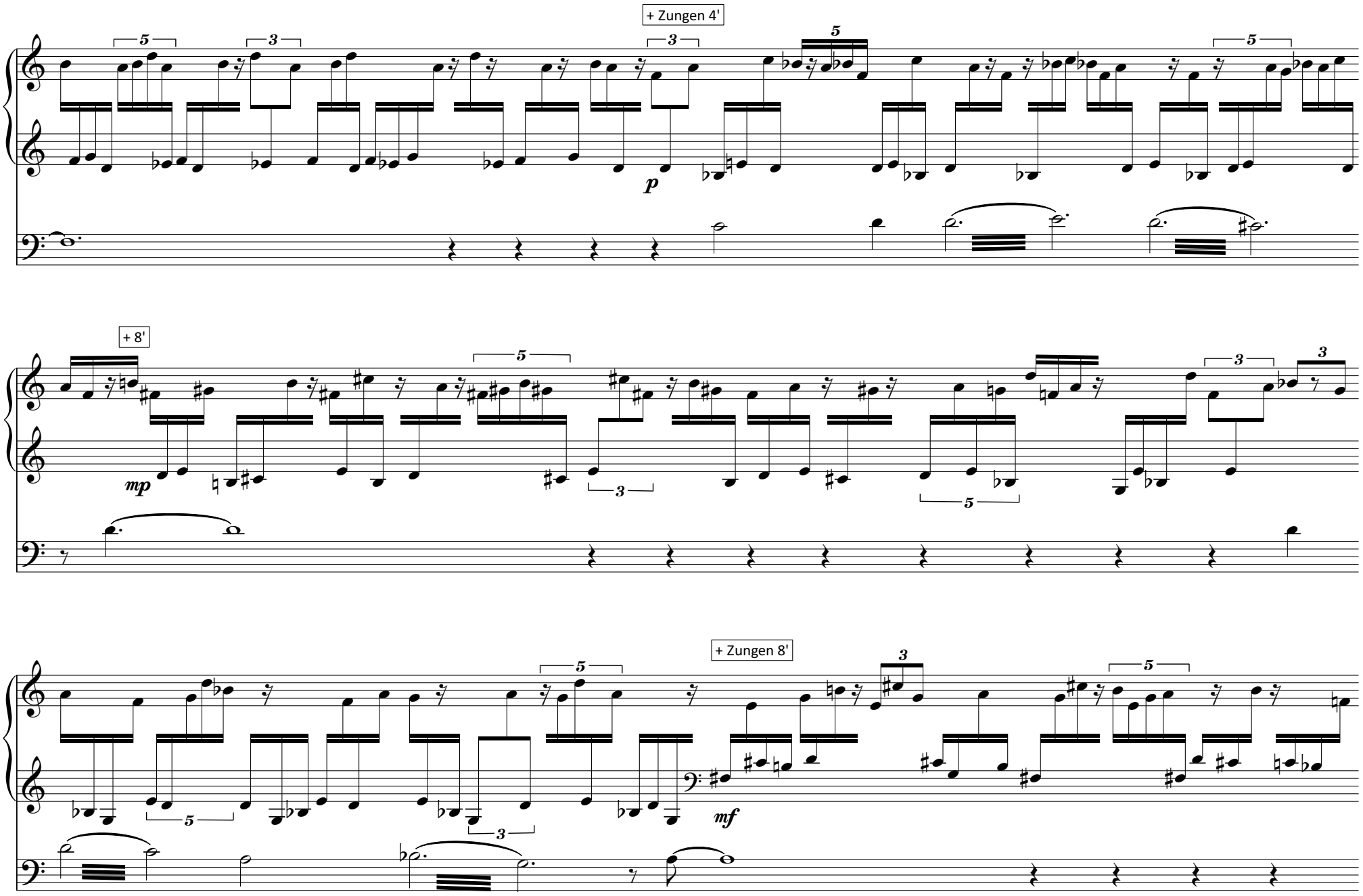


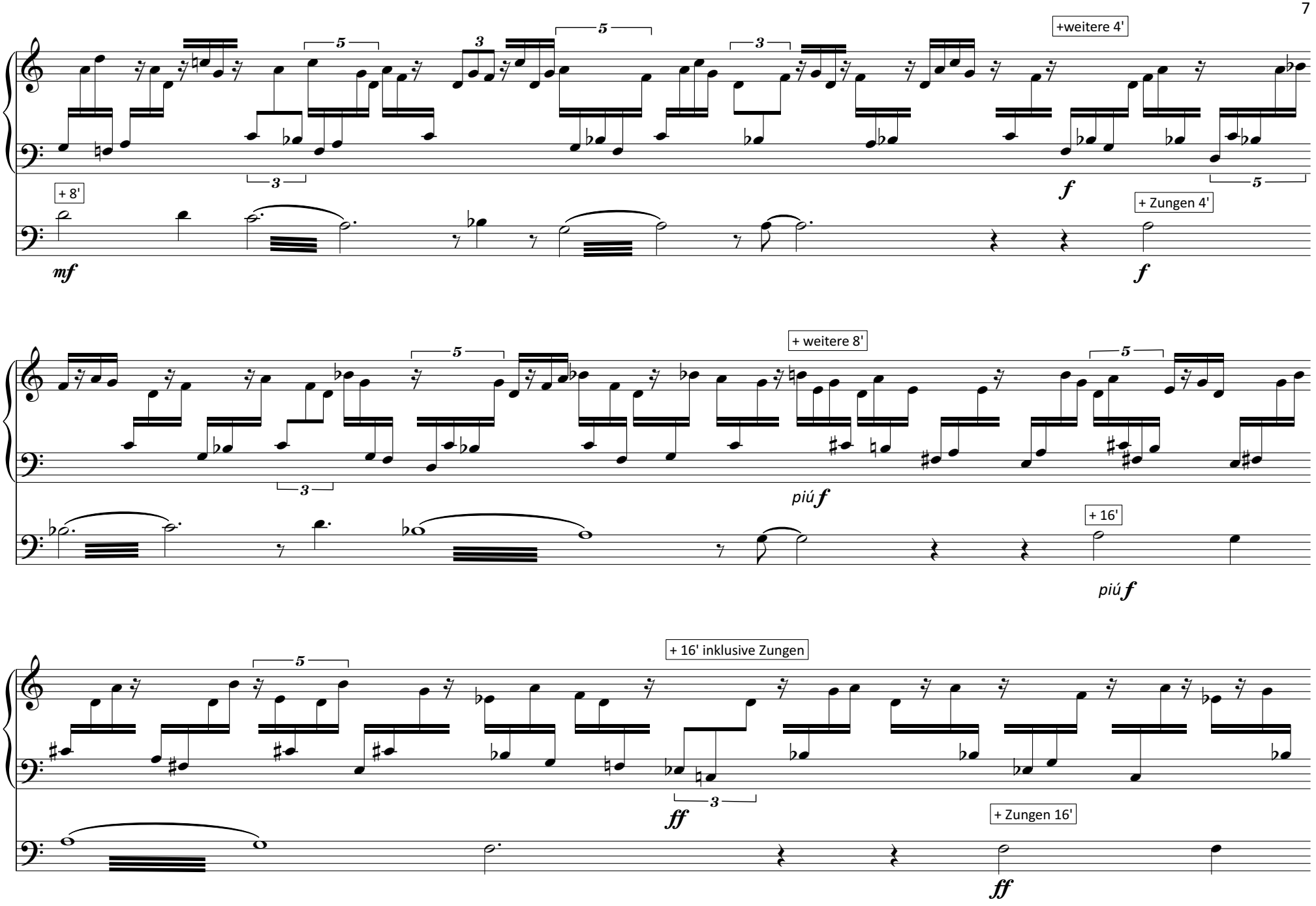

♩=53
nur 8', weiches Flötenregister
pp
+ weitere 8' Flöte
oder zartes 8' Streicherregister
p
+ 4' Flöte
mp
mp

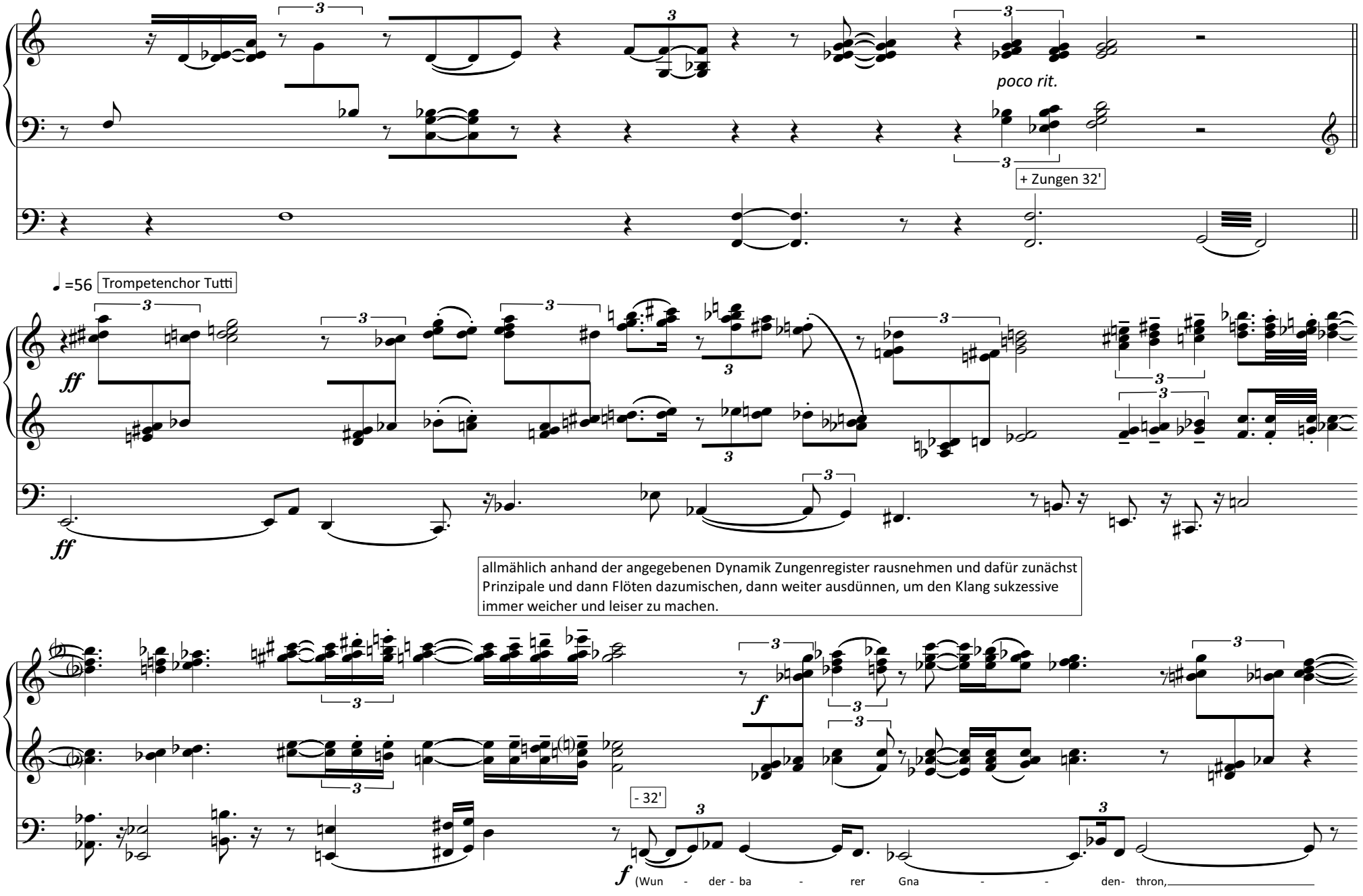

4'+2' Flöte
+ 2'

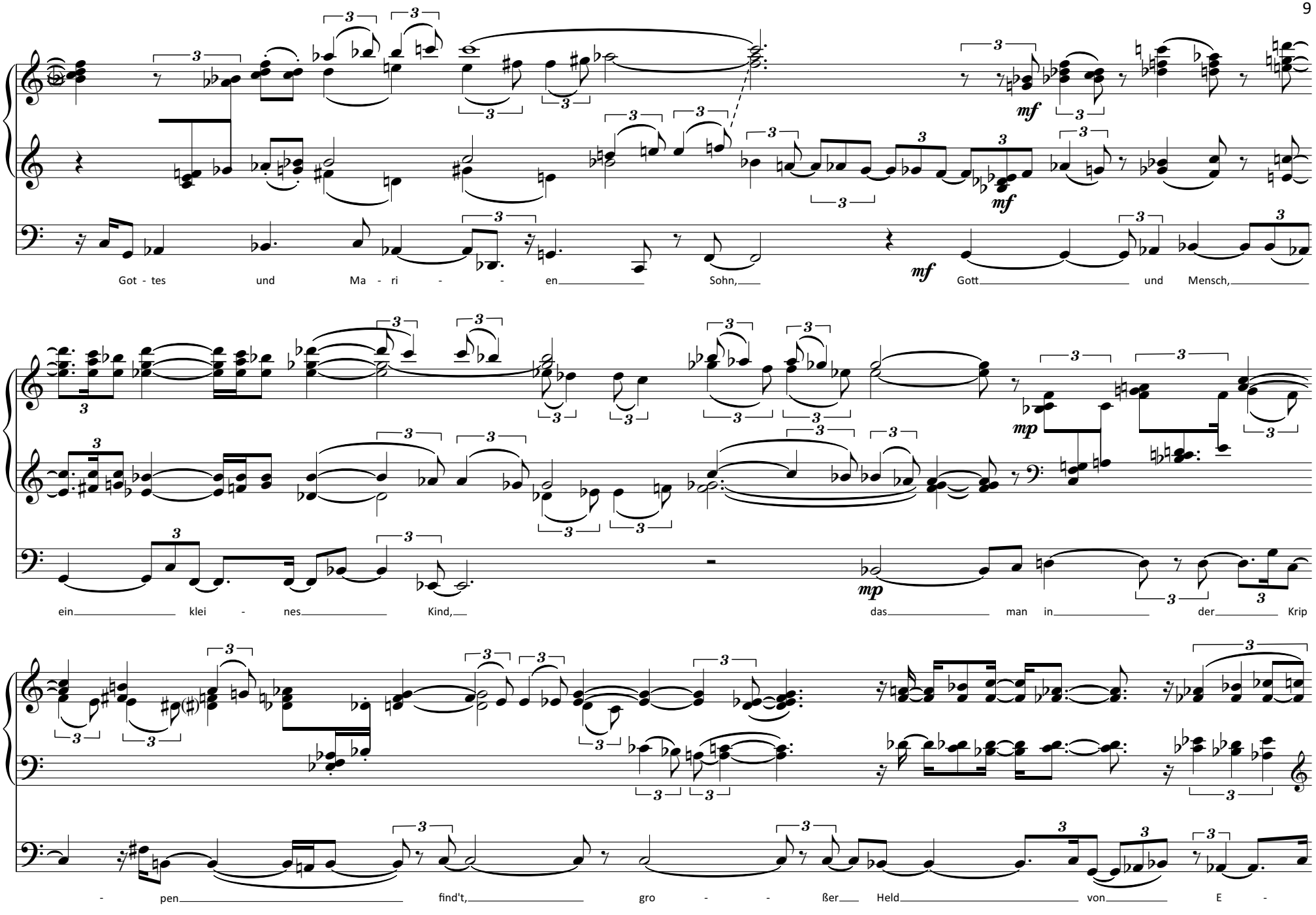

- 8', nur 4'+2'
=135
- 4', wenn möglich 2'+1', ansonsten nur 2'
pppp
(Choral EG 38)
2'
p

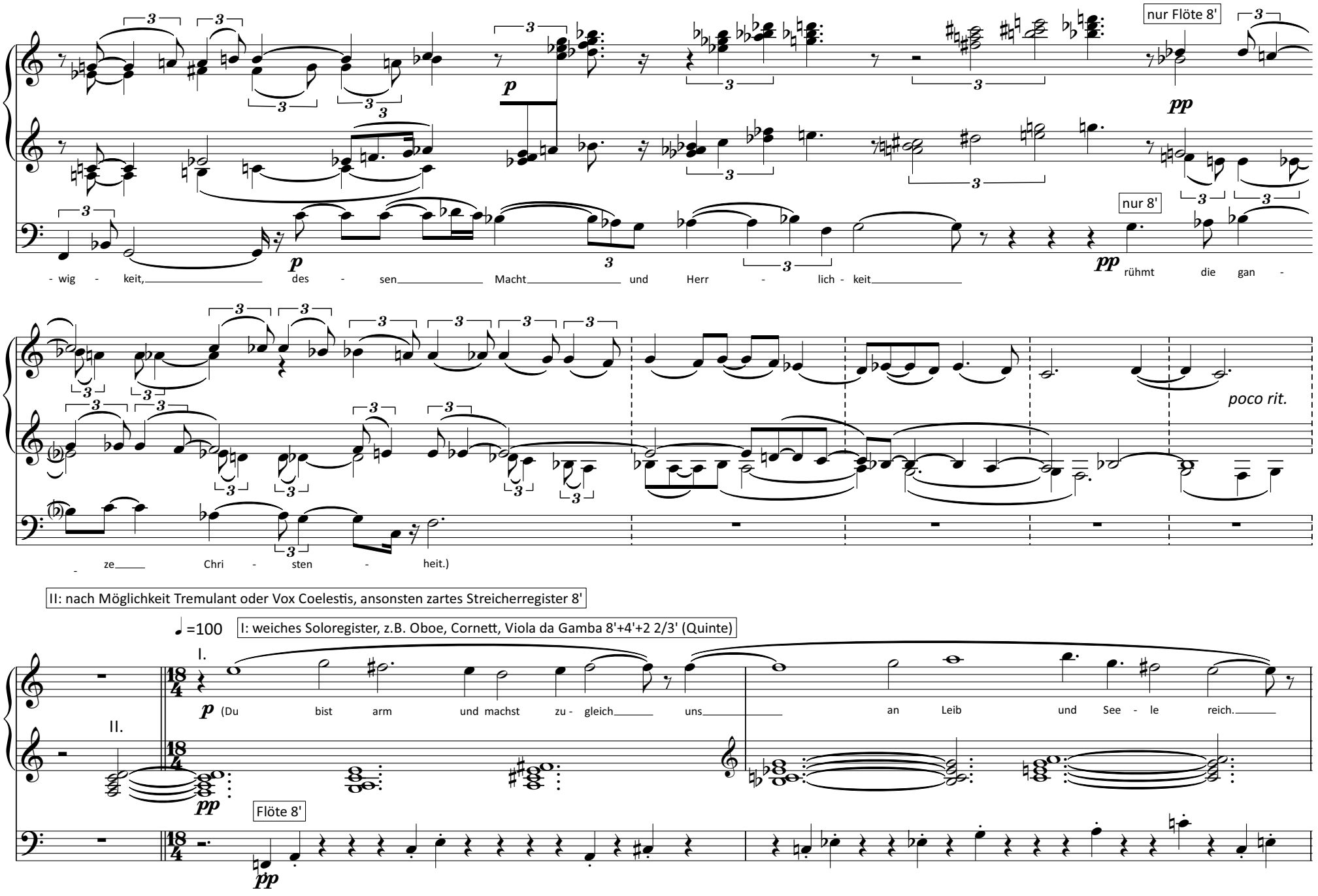

+ 4'
ppp
+ Zungen 2'
pp
+ 4'
mp

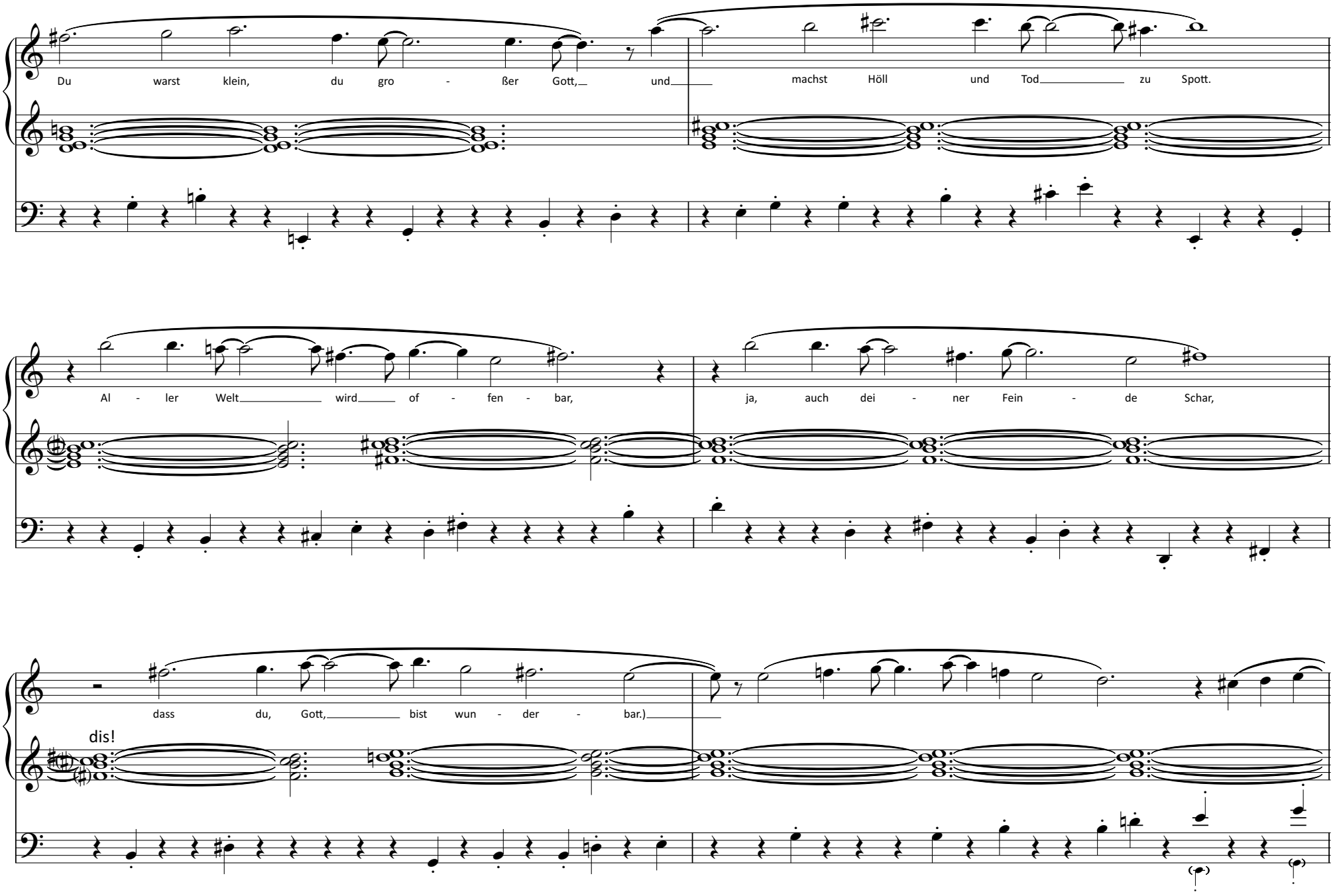

+ Zungen 4'
p
+ 8'
mp
+ Zungen 8'
mf


+weitere 4'
+ 8'
+ Zungen 4'
+ weitere 8'
+ 16'
+ 16' inklusive Zungen
+ Zungen 16'

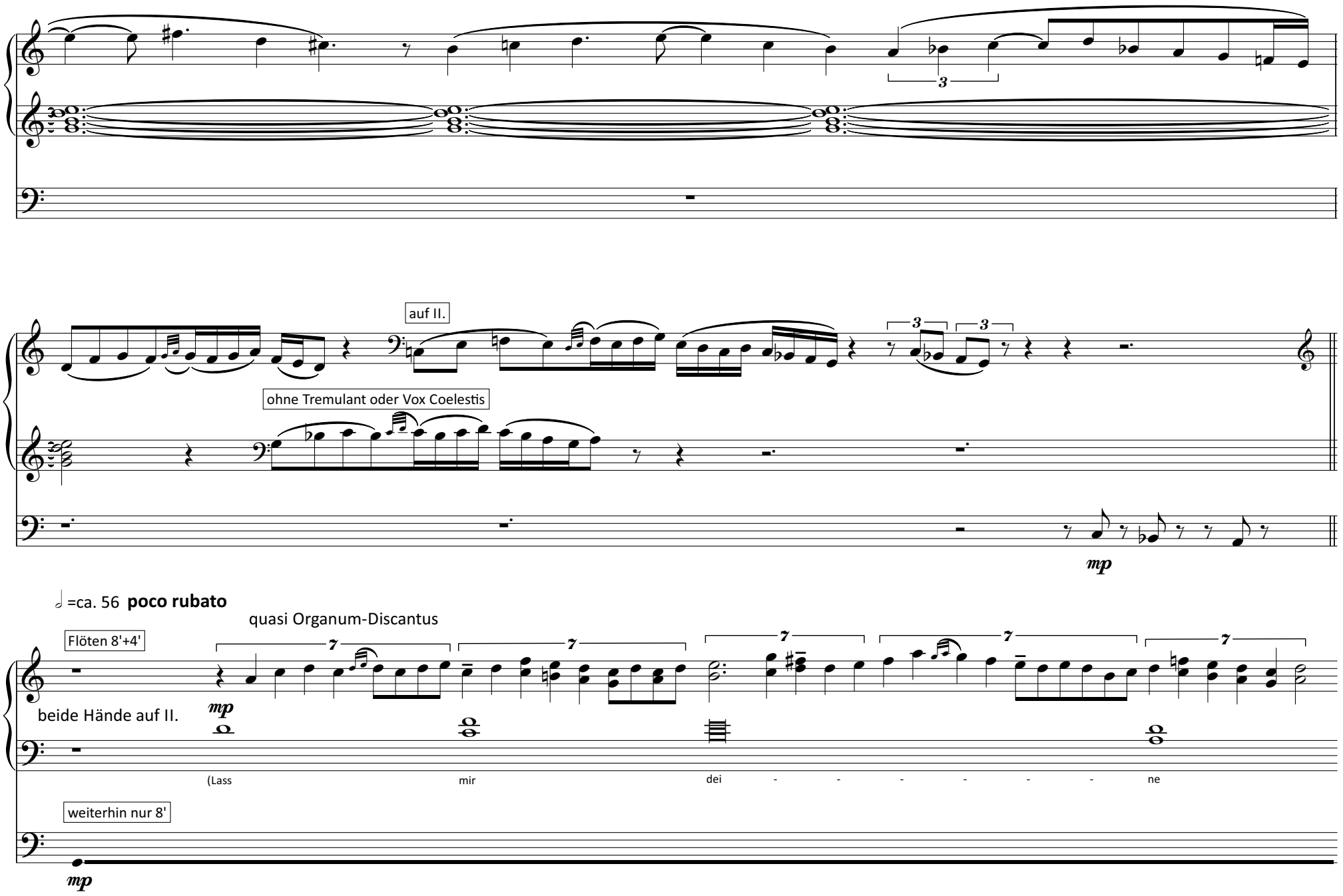

poco rit.
+ Zungen 32'
♩=56
Trompetenchor Tutti
ff
ff
allmählich anhand der angegebenen Dynamik Zungenregister rausnehmen und dafür zunächst Prinzipale und dann Flöten dazumischen, dann weiter ausdünnen, um den Klang sukzessive immer weicher und leiser zu machen.
- 32'
f
f
(Wun - der - ba - rer Gna - - den- thron,

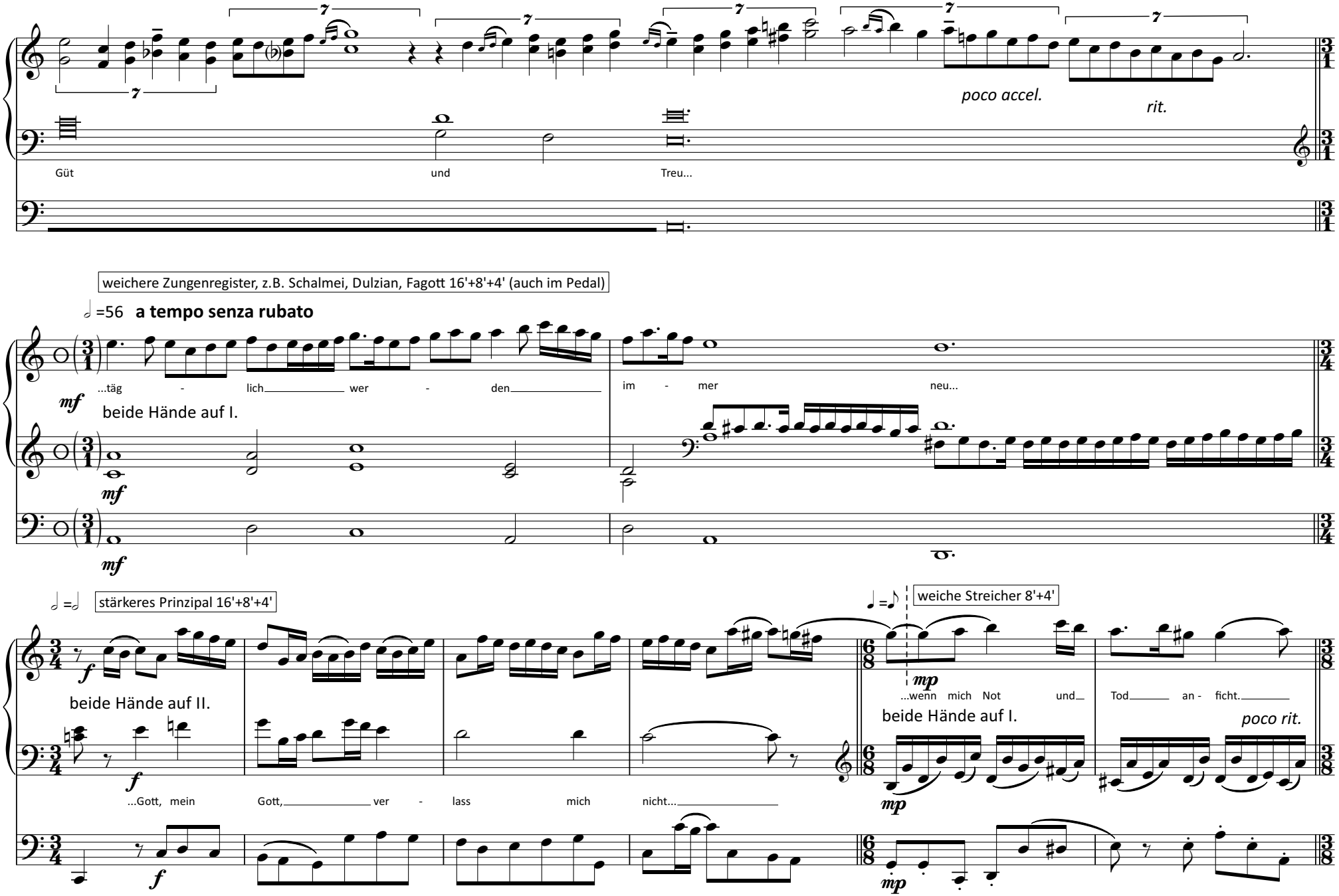

mf
mf
mf
Got - tes und Ma - ri - - en Sohn,
Gott und Mensch,
mp
mp
ein klei - nes Kind,
das man in der Krip
- pen find't,
gro - - ßer Held von E -

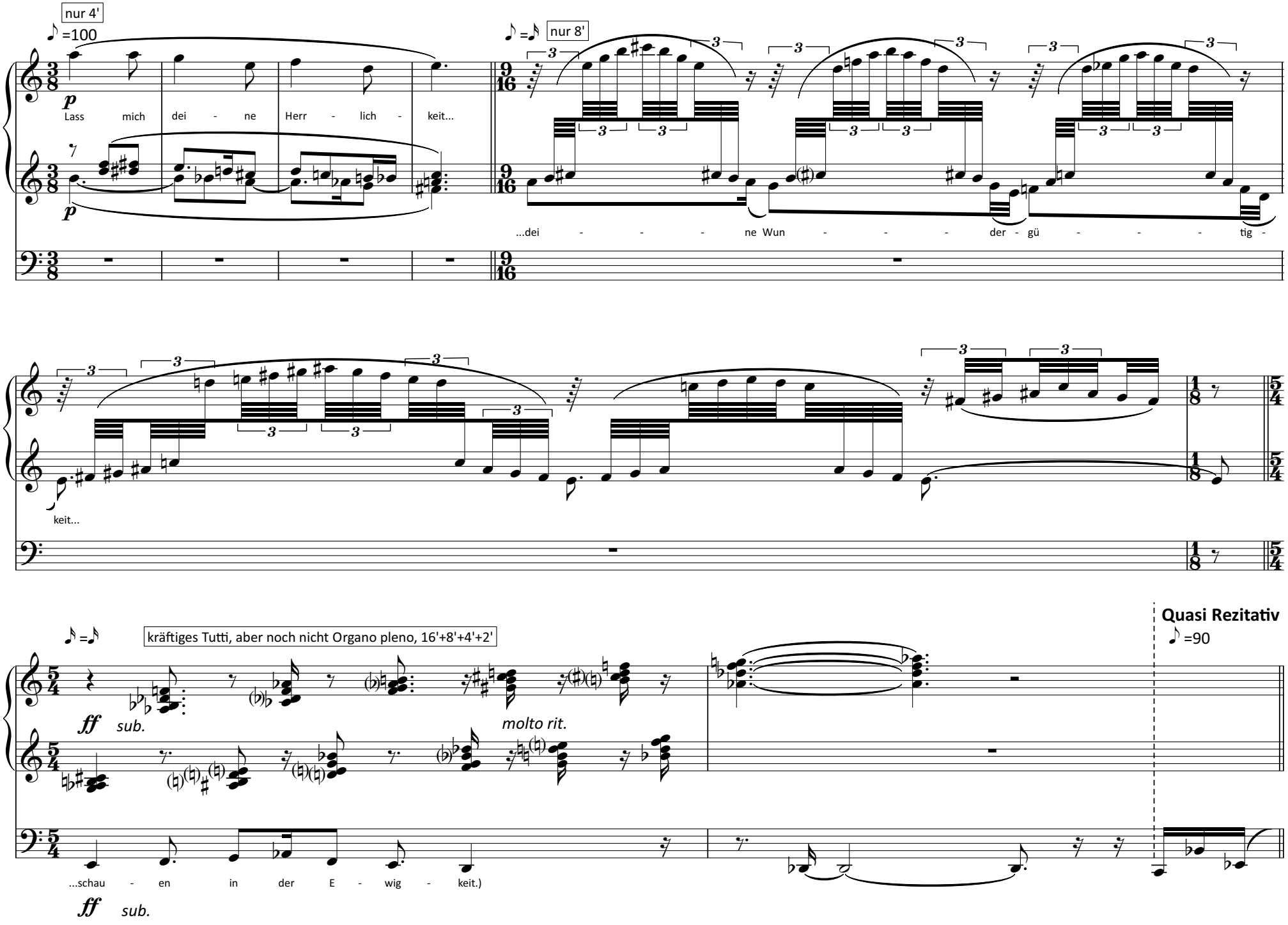

nur Flöte 8'
nur 8'
- wig - keit, des - sen Macht und Herr - lich - keit
rühmt die gan -
poco rit.
- ze Chri - sten - heit.)
II: nach Möglichkeit Tremulant oder Vox Coelestis, ansonsten zartes Streicherregister 8'
=100
I: weiches Soloregister, z.B. Oboe, Cornett, Viola da Gamba 8'+4'+2 2/3' (Quinte)
I.
II.
(Du bist arm und machst zu - gleich uns an Leib und See - le reich.
Flöte 8'

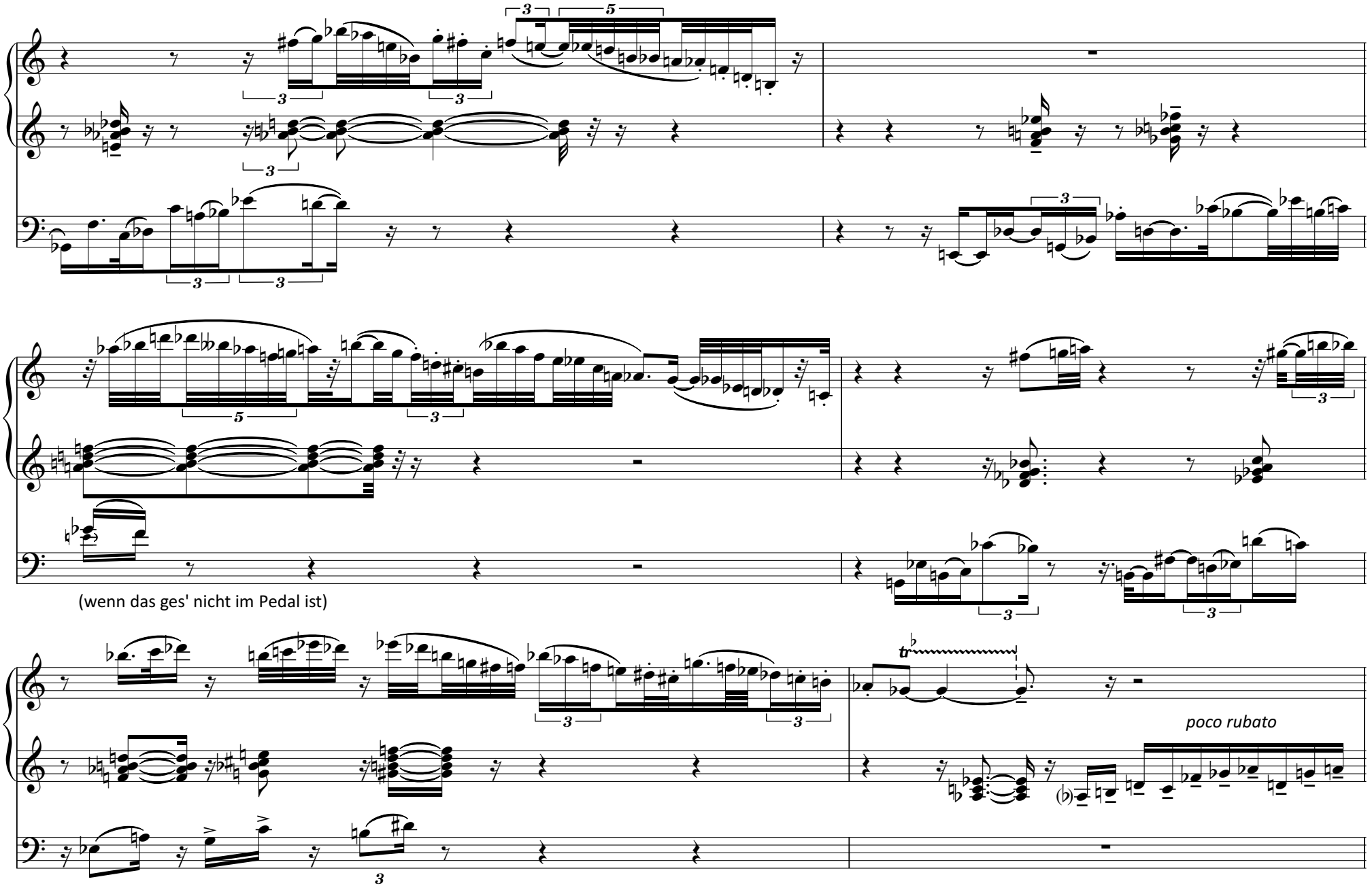


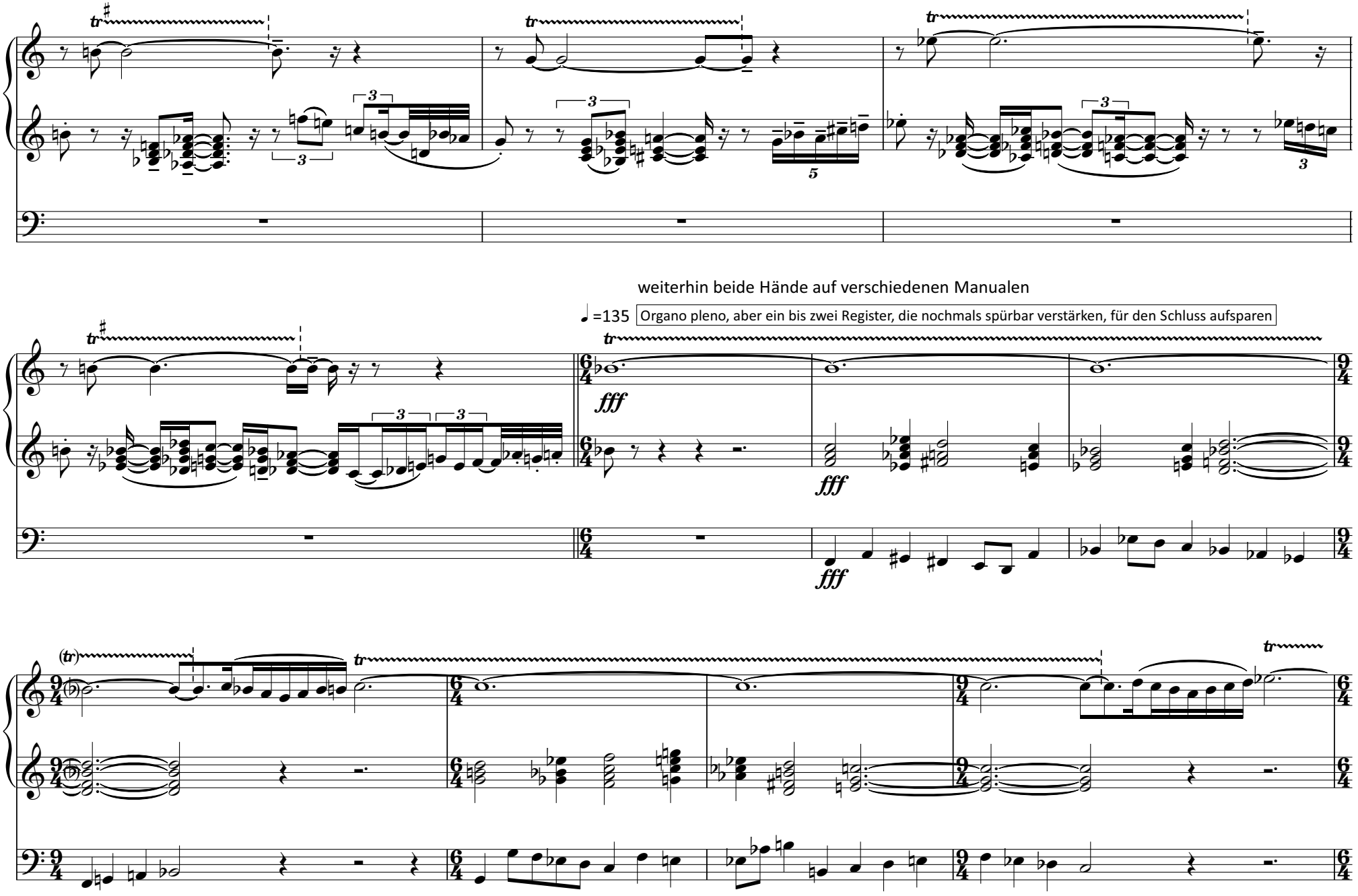
(wenn das g' nicht im Pedal ist)

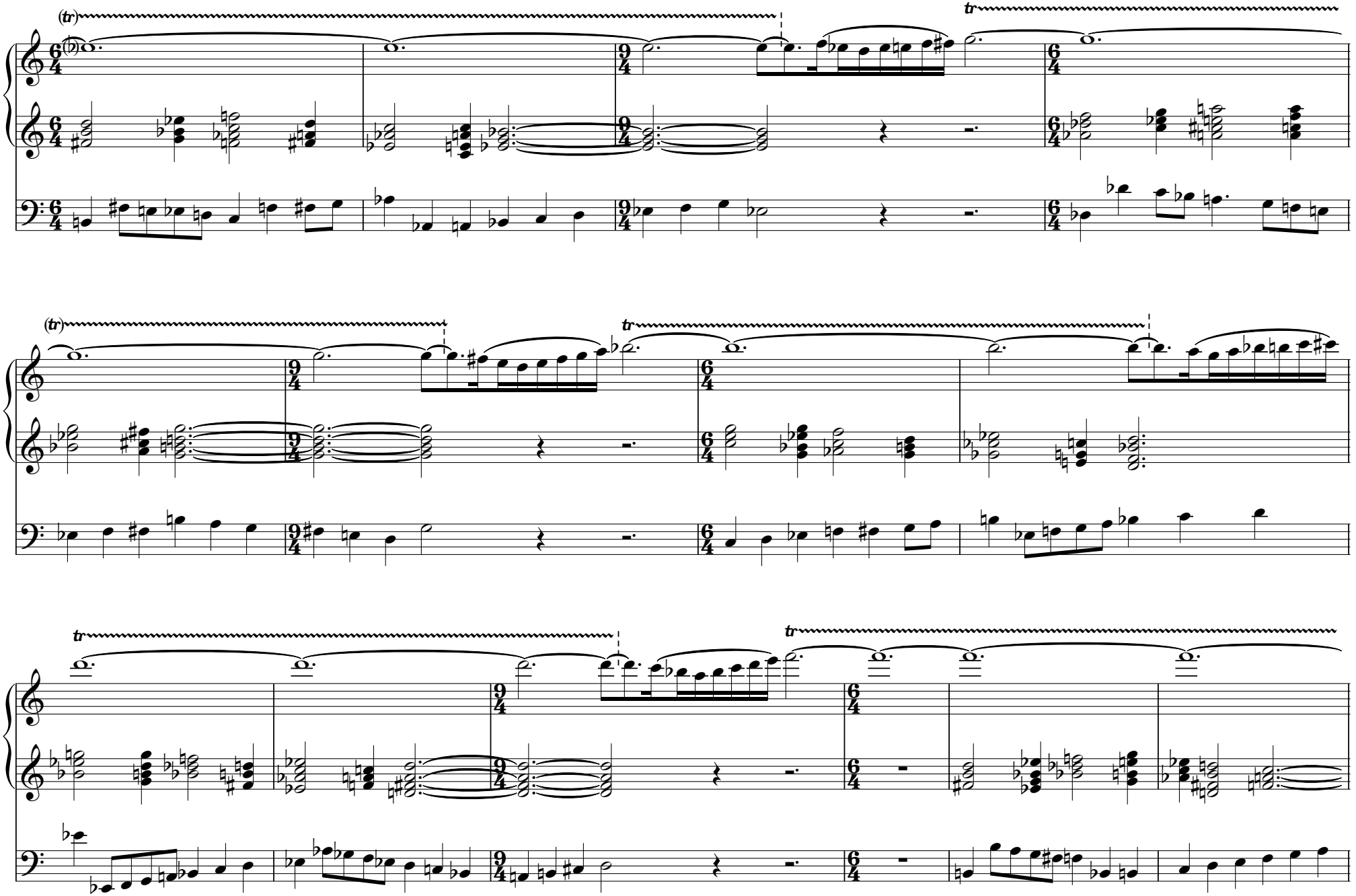

auf II.
ohne Tremulant oder Vox Coelestis
mp
=ca. 56 poco rubato
quasi Organum-Discantus
Flöten 8'+4'
beide Hände auf II.
mp
(Lass
mir
dei
ne
weiterhin nur 8'
mp

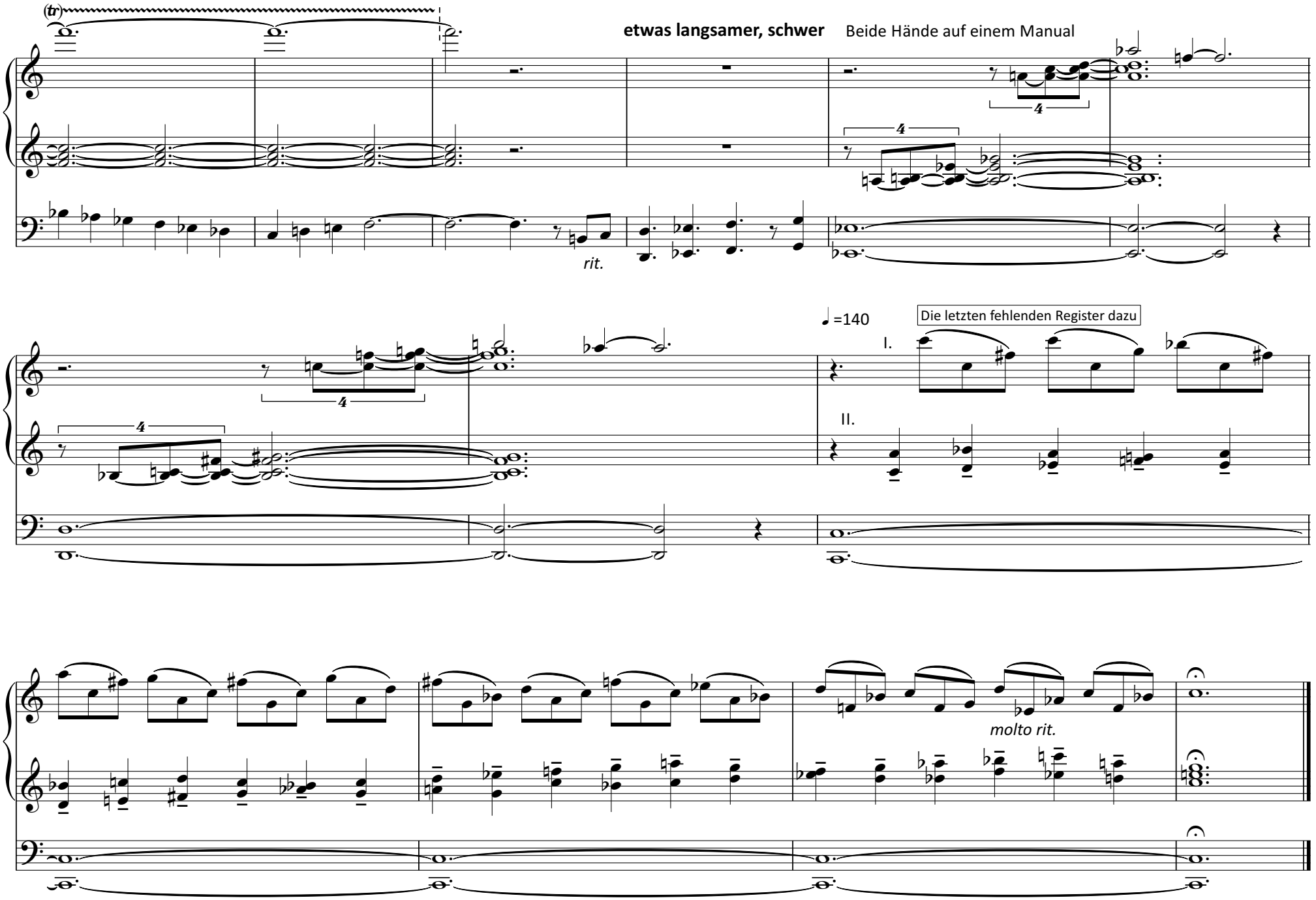

poco accel.
rit.
Güt
und
Treu...
weichere Zungenregister, z.B. Schalmei, Dulzian, Fagott 16'+8'+4' (auch im Pedal)
=56 a tempo senza rubato
...täg - lich wer - den
im - mer neu...
beide Hände auf I.
stärkeres Prinzipal 16'+8'+4'
weiche Streicher 8'+4'
beide Hände auf II.
...Gott, mein Gott, ver - lass mich nicht...
...wenn mich Not und
Tod an - ficht.
beide Hände auf I.
poco rit.


nur 4'
♪ =100
p
Lass mich dei - ne Herr - lich - keit...
nur 8'
...dei - - - - ne Wun - - - - der - gü - - - - tig -
keit...
kräftiges Tutti, aber noch nicht Organo pleno, 16'+8'+4'+2'
ff sub.
molto rit.
...schau - en in der E - wig - keit.)
ff sub.
Quasi Rezitativ
♪ =90


(wenn das ges' nicht im Pedal ist)
poco rubato


weiterhin beide Hände auf verschiedenen Manualen
♩=135
Organo pleno, aber ein bis zwei Register, die nochmals spürbar verstärken, für den Schluss aufsparen
fff
fff
fff


(tr)
tr
(tr)
tr
tr
tr



Leipzig, 29.02.2016